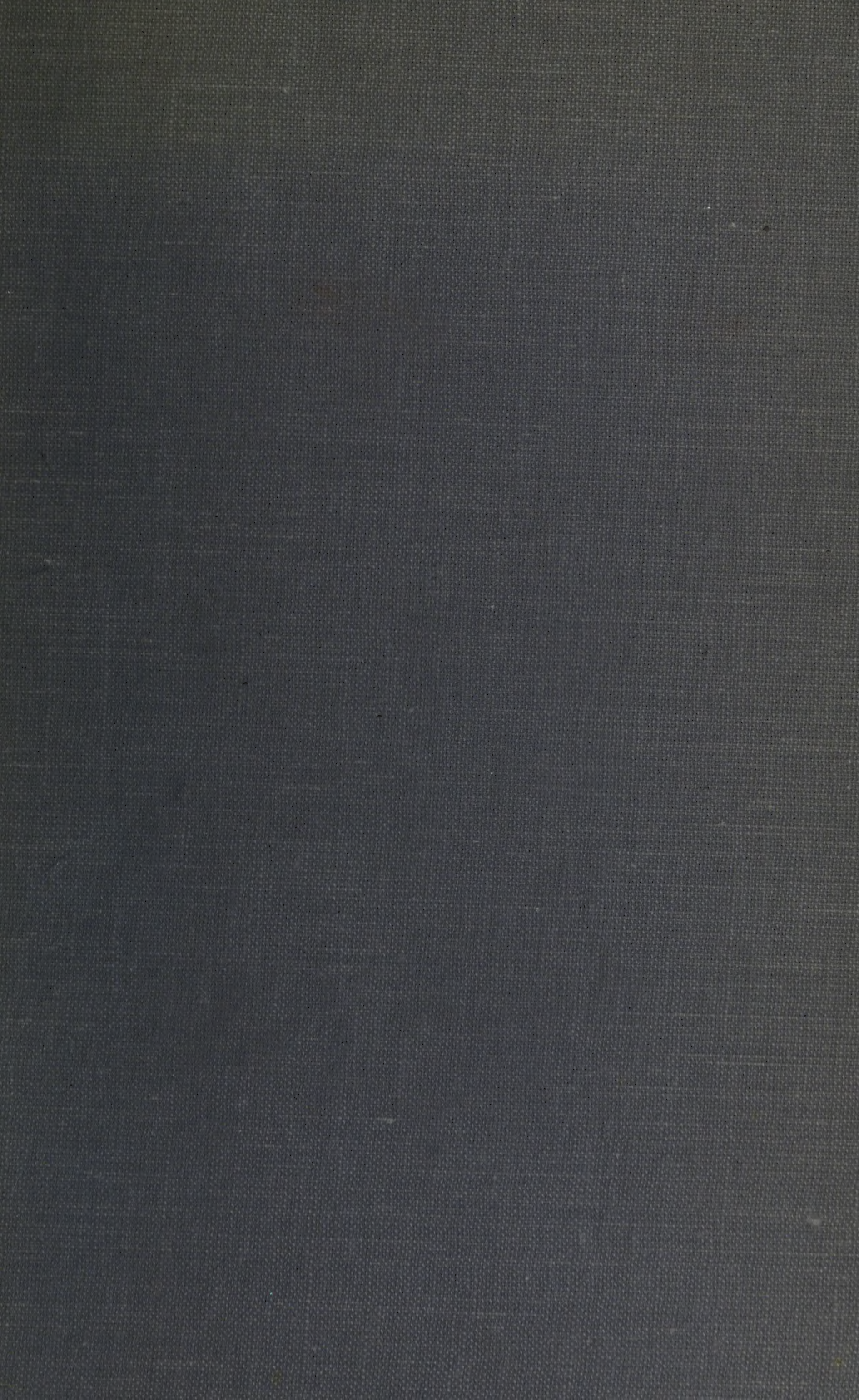
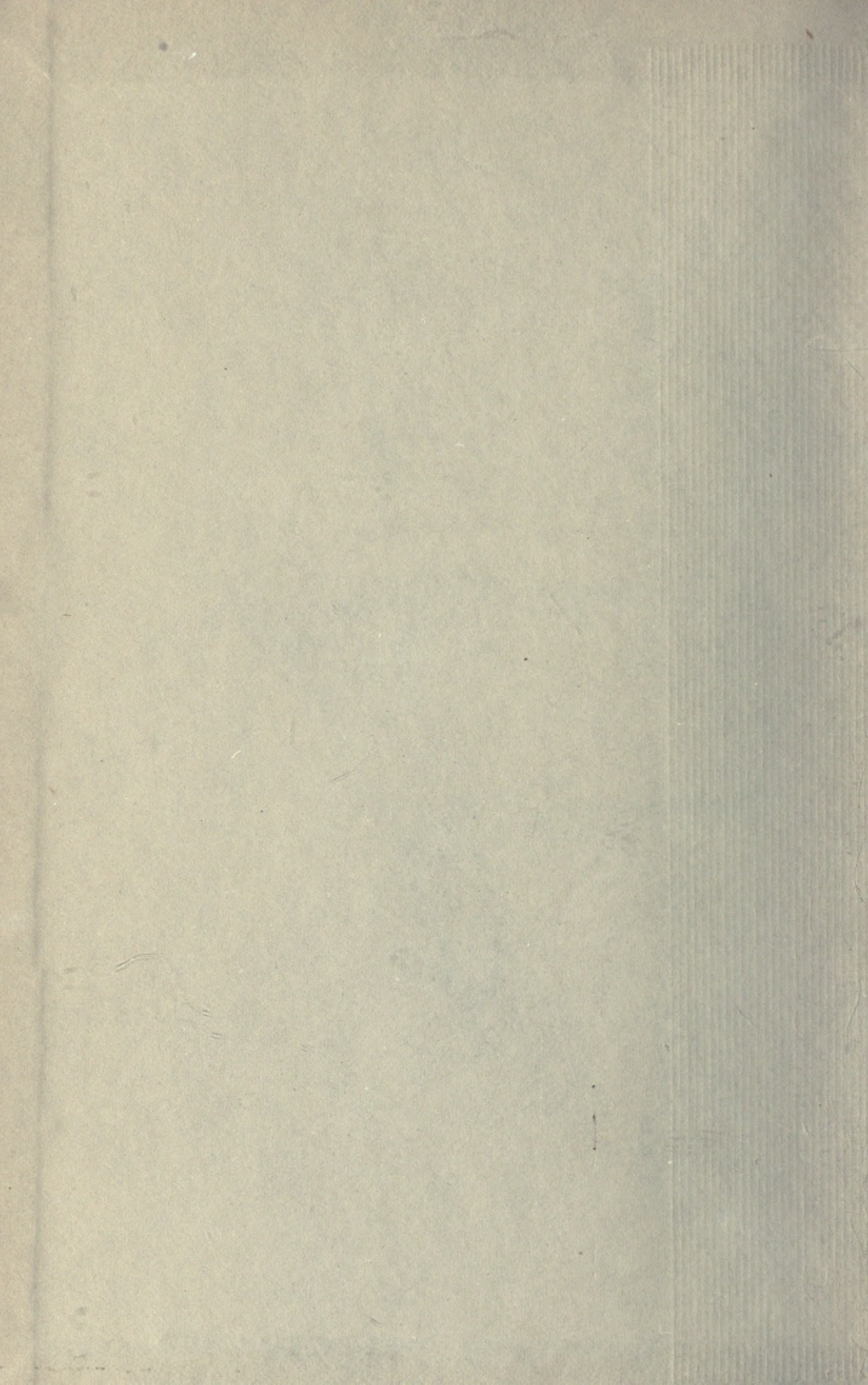
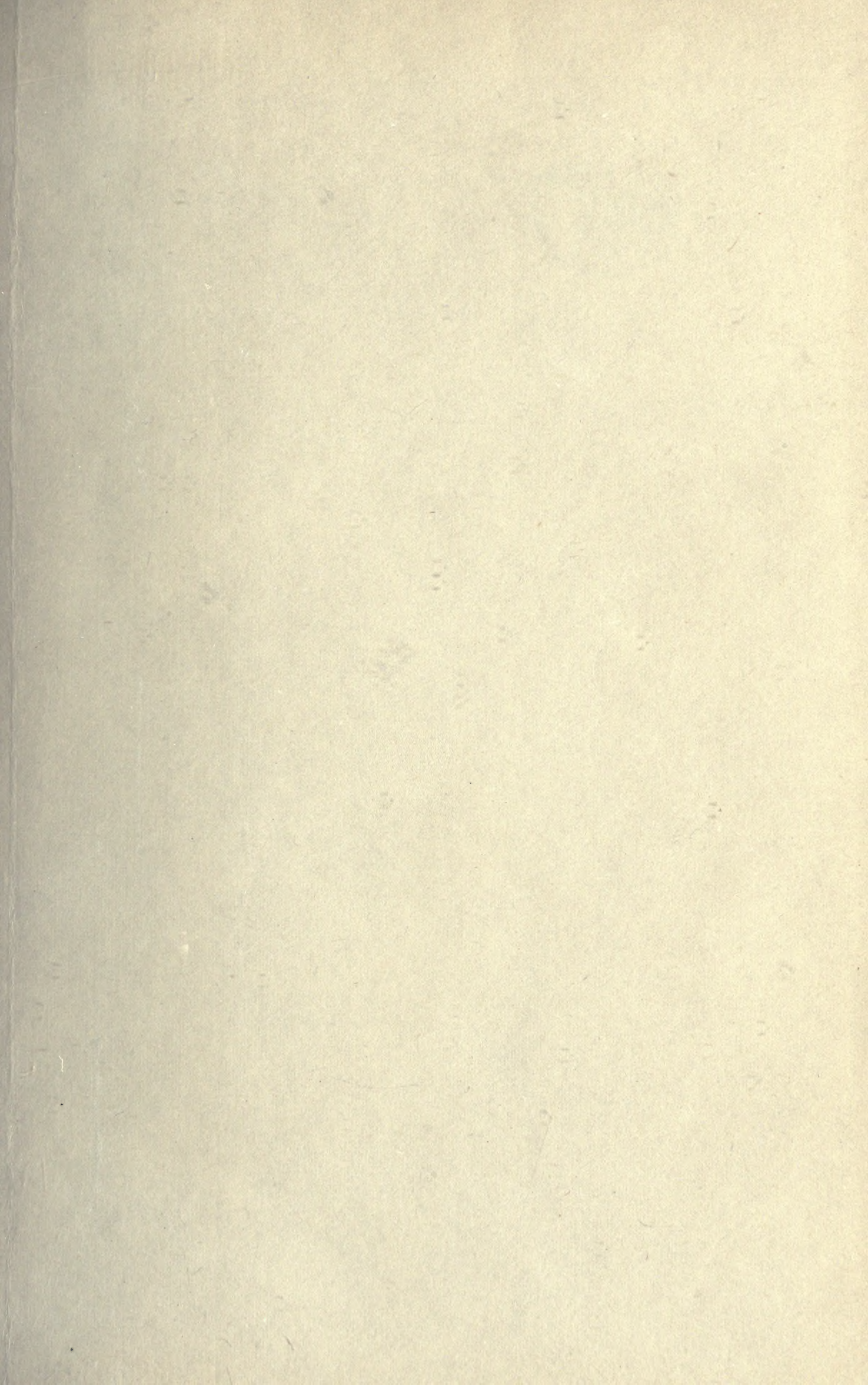
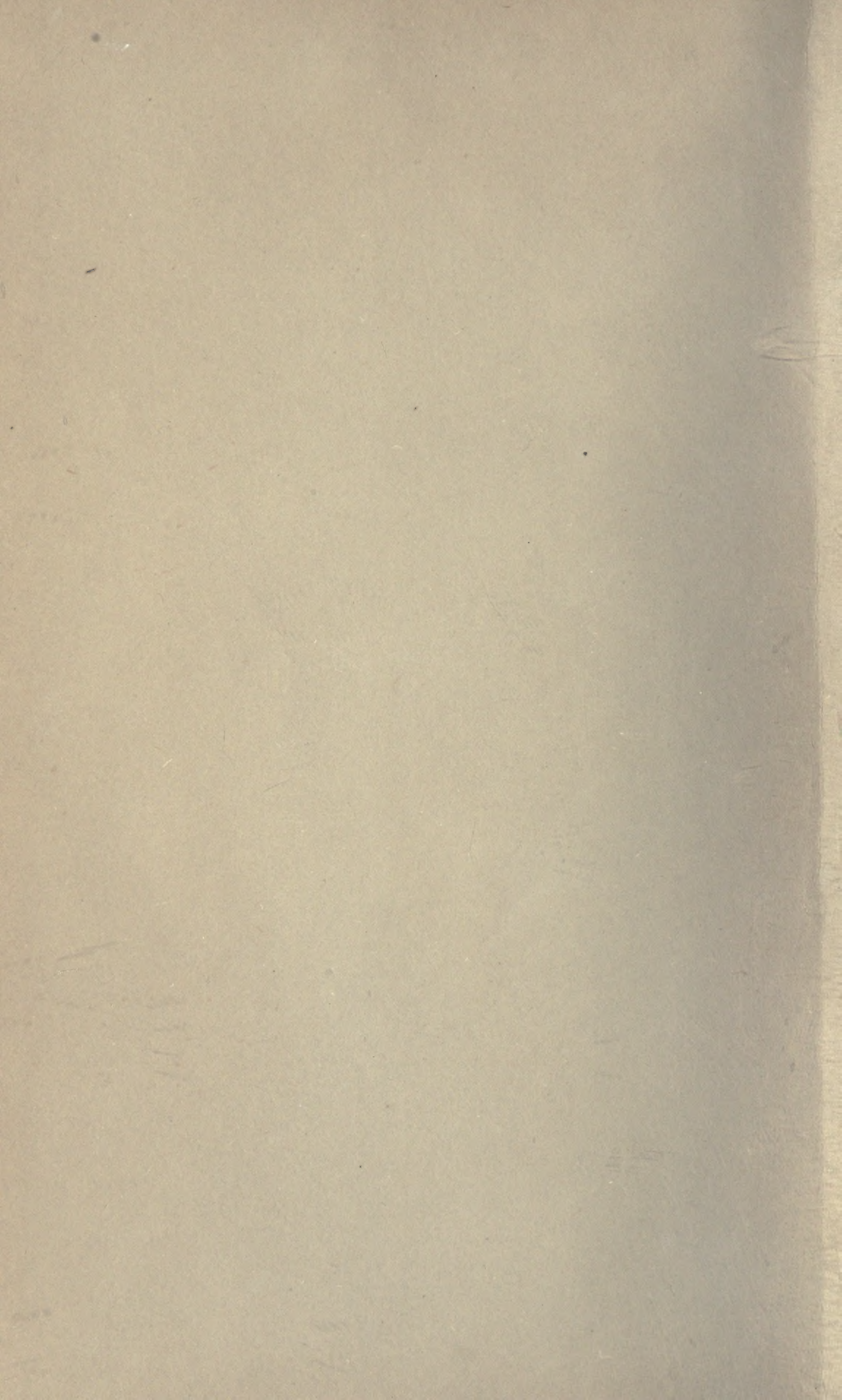
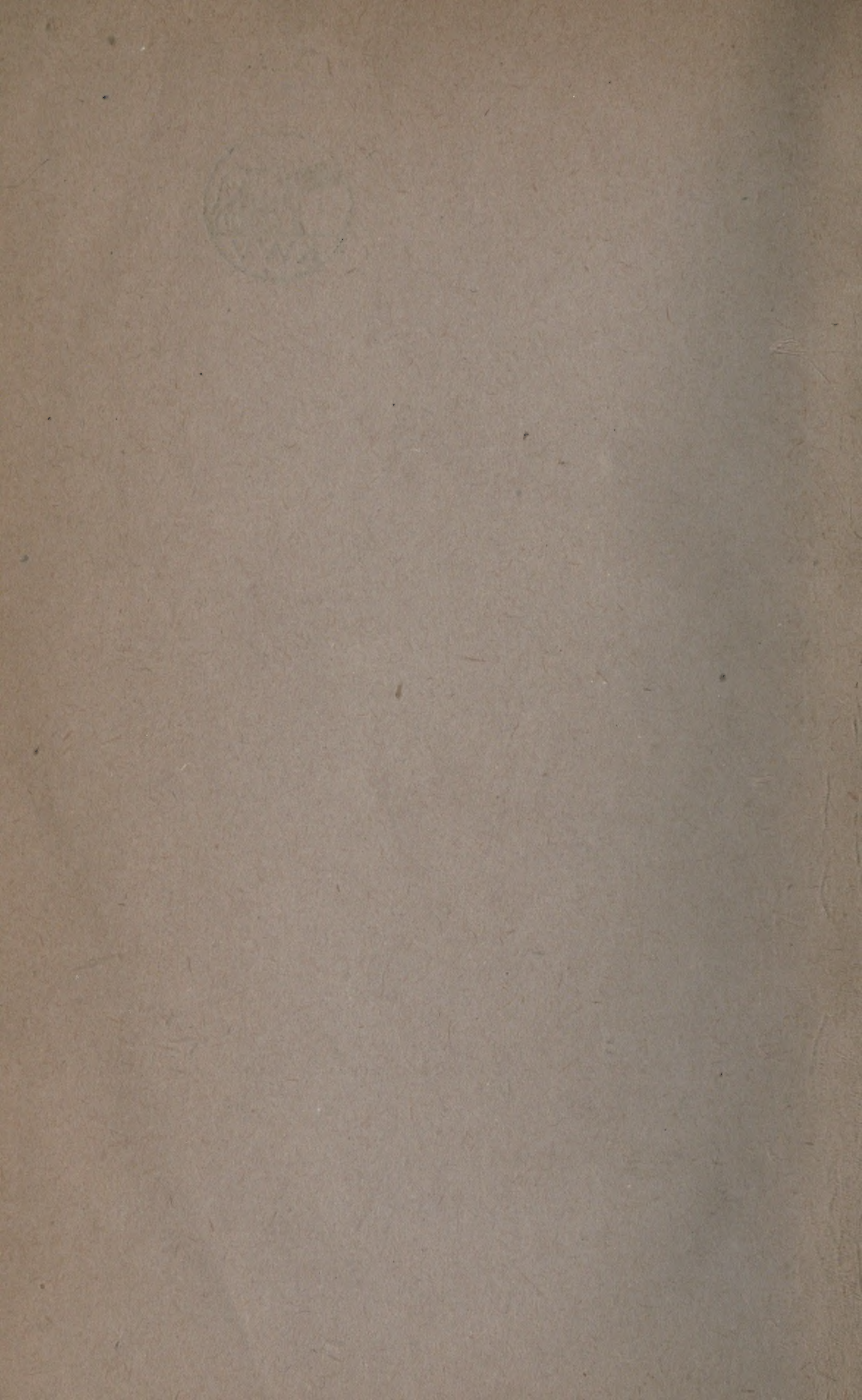









KWV

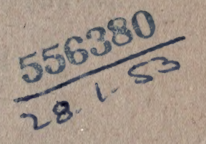


Der Weg zur Macht

Drama in drei Akten

von

Heinrich Mann



Kurt Wolff Verlag / Leipzig
1919

Druck von G. Kreysing in Leipzig

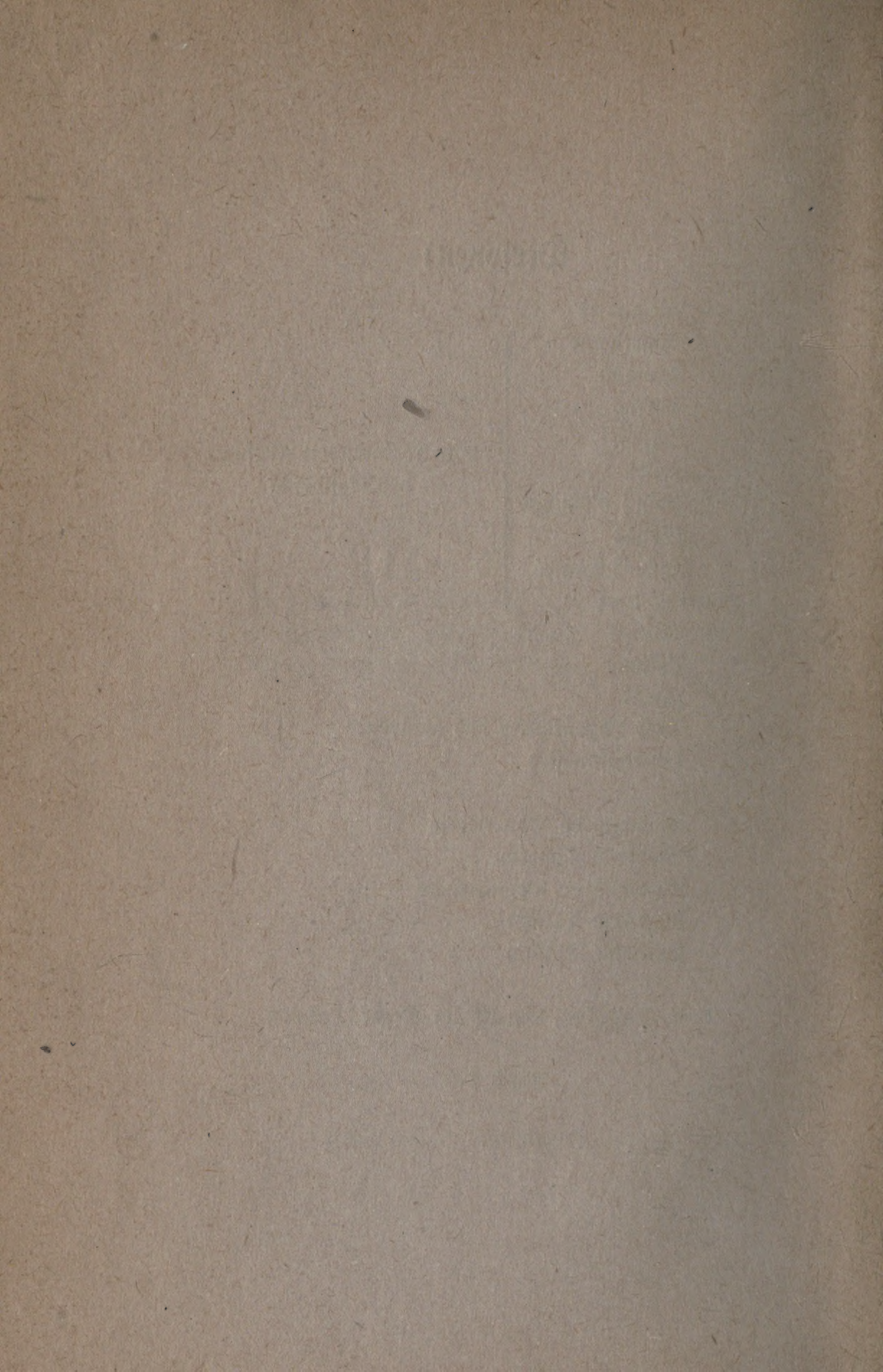
Personen:

Bonaparte
Bourrienne
Thureau
Barras
Tallien
Collot
Boissy d'Anglas
Sieyès
Dubois-Crancé
Rühl
} vom regierenden Ausschuß des Konvents
Muscat
Talma
Junot
Drei Abgeordnete des Konvents
Haushofmeister

Madame de Bourrienne
Madame Thureau
Madame de Beauharnais
Madame Tallien
Cornelia Duplay

Volk, Soldaten, Ein kleiner Neger, Lakaien

Paris 1795



Erster Akt



Salon bei Bourrienne. Die Rokokomöbel sind nicht mehr neu, der Raum selbst ist in noch älterem Stil. Rechts vorn ein großer Kamin mit Spiegel, Stutzuhr, Kandelabern, weiterhin ein Fenster, noch weiterhin der Eingang in eine breite Galerie mit einem zweiten Fenster rechts, einer Tür links, einem Frauenbildnis auf der Rückwand. — Zu der Galerie führen zwei Stufen. Links von den Stufen, an der Rückwand des Salons steht eine Kommode mit aufgesetztem Schrank, neben dem linken Zimmerwinkel ist eine Tür. Vorn links ein Tisch mit Stühlen; vor dem Kamin fünf Sessel. Es ist abends zwischen neun und zehn. Im Kamin brennt Feuer und beleuchtet, zusammen mit den angezündeten Kandelabern auf dem Kaminsims, hell die rechte Hälfte des Raumes und die Gruppen der Personen am Kamin. Im Hintergrund liegt Dämmerung; links, zwischen Tür und Schrank, ist ein tiefdunkler Winkel.

Erste Szene

Vor dem Kamin sitzen: vorn, mit dem Rücken nach der Tür links, Madame de Bourrienne, dreißigjährig, elegant. Dann Madame Thureau, zweiundzwanzigjährig, schlicht. Einander gegenüber: Bourrienne, fünfunddreißig, blond, und Thureau, fünfundvierzig, ergraut, dieser bürgerlicher als jener. Collot, kräftiger Vierziger von gediegener Kleidung, lehnt am Kamin. Der junge Muscat, im ausschweifendsten Kostüm des „Incroyable", zeigt sich in häufig wechselnden Stellungen.

Muscat

Einige, auf jenem Ballfest, trugen rings um den Hals einen roten Streifen, als hätten sie schon einmal den Kopf verloren. Bei mehreren Damen bemerkte man

nur im Nacken eine blutige Rinne, die Guillotine schien sie vergebens gekitzelt zu haben.

Madame de Bourrienne
Entsetzlich.

Bourrienne
Der Ball der Opfer.

Madame Thureau
Thureau, zeige den Unfug dem Konvent an! Noch lebt die Republik.

Collot
(zu Muscat)
Adolf, wer war dabei? Ich sehe es gern, daß mein Kommis viel mitmacht.

Muscat
Die Tallien — ah! eine Königin, umringt von Sklaven. Ein Gürtel aus Gaze, das Kleid noch weniger als Gaze, und dann der rote Streifen.

Madame Thureau
Hätte Robespierre wenigstens sie noch im Ernst auf den Richtplatz geladen.

Bourrienne
Bevor er selbst dahin mußte.

Madame de Bourrienne
Ich haßte Ihren Robespierre, Herr Thureau. Aber nicht durch eine Tallien hätte er sterben dürfen.

Thureau
Dafür danke ich Deiner Frau, Bourrienne.

Madame de Bourrienne
(zu Madame Thureau)
In der Regierung sitzen Dein Mann, Luise, der meine, und dann der Gatte einer Dirne.

Muscat
(ironisch)
Nicht eifersüchtig, meine Damen, auf die Königin unserer Republik.

Collot
Mein Muscat ist Royalist. Ich sehe es gern, daß er auch bei dem ehemaligen Adel zu Hause ist.

Thureau
Collot, diese Republik ist nur Deine. Wir ließen so viel Blut nicht fließen, damit endlich nur Geld daran verdient werde.

Bourrienne
So ist es aber gekommen mit Euren Taten, Thureau! Damit Einige reich wurden, mußten so viele sterben.

Thureau
Wir wollten die Idee. Reinheit und Einheit, dafür starben wir und töteten.

Bourrienne
Ich, Dein Freund, mußte auswandern mit den Meinen. Zurückgekehrt kämpfte ich als Soldat für die Republik, indes sie meine Frau gefangen hielt. Willst Du noch mehr Einheit? Noch mehr Reinheit?

Madame Thureau
(zu Madame de Bourrienne)
Du warst gefangen, Emilie?

Madame de Bourrienne

Im Gefängnis gab es Spioninnen aus Euren Reihen, die uns küßten, unsere Tränen tranken und mit unseren Seufzern die Namen unserer Liebsten auffingen, um sie auf das Schafott zu bringen.

Madame Thureau

Du gingst zu den Empfängen der Königin, ich aber war die Kammerfrau ihrer Kammerfrau. Ich war erst fünfzehn, ein Jahr vor der Erstürmung der Bastille. Die Nadeln aus dem Kleid der Königin steckte meine Herrin mir in den Arm, wie in ein Kissen. Ich zuckte zuletzt nicht mehr. Drum habe ich auch nicht mehr gezuckt, als auf dem Platz die Köpfe fielen.

Thureau

Auch wir waren in Gefahr, als Ihr Robespierre tötetet. Hätte ich ihn doch auf das Schafott begleitet! Wenn sein Blut vergossen wurde, war alles frühere umsonst geflossen.

Bourrienne

Da haben dann wir Gemäßigten Euch nach Kräften massakriert.

Thureau

Es droht noch wieder anzufangen.

Bourrienne

Von beiden Seiten.

Thureau

Aber da Du mich in Dein Haus ludest, Bourrienne, bin ich gekommen.

Collot

Nur vernünftig. Man lernt wieder leben, wenn man die Geschäfte bespricht. Man kann nicht ewig die Höchstpreise mit der Guillotine aufrecht erhalten.

Thureau

Leben? Wir sitzen und dünsten das Blutbad aus.

Bourrienne

Bis wir wieder Kraft genug haben, zu hassen.

Zweite Szene

Die Vorigen. Bonaparte (sechsundzwanzig Jahre, kaum mittelgroß, gelb, mager, maurischer Typ; sein Haar fällt in pomadisierten schwarzen Strähnen bis auf die Schultern, seine Augen brennen düster, er hat gute weiße Zähne. Seine Kleidung ist dürftig. Dunkler Uniformrock, die schwarze Halsbinde verdeckt den weißen Kragen fast ganz. Zivilhose in hohen Stiefeln, die verbraucht und nicht sauber sind. Wenn er nicht starr und unbeteiligt dasteht, hat er manche weite, wilde Bewegungen. Seine kleinen Hände drücken aus, was er will, sein Mienenspiel ist überaus beweglich, er kann bezaubern. Die Stimme ist klangvoll im Affekt, mit rollendem R).

Bonaparte

(lautlos von links, drückt sich, den anderen unsichtbar, in den dunkelsten Winkel).

Madame de Bourrienne

(zuckt, ohne sich umzuwenden, heftig auf).

Madame Thureau

Du bist erschrocken, Emilie?

Madame de Bourrienne

Ich habe Anwandlungen von Furcht. Sie sind mir geblieben. Früh beim Erwachen höre ich noch manchmal die Räder des Karrens kreischen und die Verurteilten singen.

Bourrienne

Wer von uns wird wieder anfangen?

Thureau

Ihr Royalisten habt Euch der Wahlen bemächtigen wollen, die Erlasse des Konvents haben Euch daran verhindert. Eure Wut ist ungeheuer. (Steht auf.) Auf wann der Aufstand?

Bourrienne
(steht ihm gegenüber auf)

Ich bin ein gemäßigter Republikaner. Heute abend übrigens regnet es.

Muscat

Wer weiß, ob Helden wie wir sich nicht sogar in den Regen getrauen.

Collot

Ihr werdet hoffentlich bedenken, wie viel Geld verloren geht in einer Revolutionsnacht.

Muscat

Und gewonnen wird, Herr Collot.

Collot

Ich sehe es nicht gern, wenn mein Kommis gegen mich spielt.

Madame de Bourrienne
(wie abwesend)

Ach zittern ohne Ende um das Leben des einzigen Gutes, geliebter als das eigene Leben.

Madame Thureau
Du mußt um Deinen Gatten nicht mehr zittern.

Madame de Bourrienne
Wo ist er? Welche Gefahren braut um ihn nun wieder die Nacht?

Madame Thureau
Um Herrn Bourrienne?

Thureau
Wir werden Euch zuvorkommen, Bourrienne. Die Sache wird zwischen uns beiden ausgetragen, Collot. Die schwache Republik der Geschäftsleute wird erobert werden von der stärkeren der Menschenfreunde.

Bourrienne
Und der Guillotine.

Thureau
Kein Blut mehr! Ich rechtfertigte es einst mit meiner Wissenschaft. Was Leben, was Tod. Es sind nur wechselnde Phasen desselben ewigen Kreises, nur Operationen der Weltchemie.

Bourrienne
Und jetzt so empfindsam?

Thureau
Nicht die größten Gedanken von Menschen rechtfertigen es, daß andere Menschen sterben.

Collot
Meine Herren! Bürger! Die jetzige Regierung führt siegreiche Kriege. Könige schließen mit ihr Verträge. Wir haben den Kommunismus aus der Öffentlichkeit

vertrieben. Die Kunst, die Feste leben auf. Kein Zweifel, daß diese Zeit uns bereichert hat.

Muscat

Welch ein Wort, von meinem Prinzipal!

Bourrienne

Ein einziger Makel an Deinem Paradies.

Thureau

Die Masse hungert.

Madame Thureau

Gern würden wir alles fünffach bezahlen, wüßten wir nicht zu gut, wem es anschlägt.

Thureau

Ein Dieb, Euer Barras.

Bourrienne

Das Haupt der Regierung ein gemeiner Dieb.

Muscat

Mit seinem Tallien, (leise) mit seinem Collot.

Thureau

Das, der Nachfolger des unbestechlichen Robespierre!

Bourrienne

Und unserer Könige!

Collot

(zu Thureau)

Er siegt öfter als Dein Maximilian. (Zu Bourrienne): Öfter als Dein Heinrich der Vierte.

Thureau
Mit Generalen, die reich werden.

Collot
Siegt ohne Geld, wenn Ihr könnt!

Thureau
Ein General wird kommen, der selbstlos für die wahre Republik siegt.

Bourrienne
Selbstlos für seinen — (leise und verzückt): König.

Bonaparte
(aus seinem Winkel hervor).

Madame de Bourrienne
(fährt mit einem Schrei aus ihrem Sessel, wendet sich um und sieht Bonaparte entgegen).

(Erwartungsvolle Stille)

Madame Thureau
Der Schrecken saß Dir schon längst im Nacken, Emilie.

Bourrienne
(Bonaparte entgegen)
Unser Freund Bonaparte! (Umarmt ihn. Leise): Heute heißt es noch einmal heucheln.

Bonaparte
(verneigt sich vor Madame de Bourrienne).

Thureau
Mein Freund Bonaparte. (Umarmt ihn. — Zu Madame Thureau): Du hast unseren General nicht vergessen, Luise.

Madame Thureau

Er wird nicht mehr wissen, wer vor einem Jahr die Frau des Kommissars der Republik war, der er am Col di Tenda seinen Krieg zeigte.

Bonaparte

(schweigt).

Madame Thureau

Obwohl er doch der Freundschaft des Konventskommissars seine ganze Stellung bei der italienischen Armee verdankte.

Bonaparte

Seiner Freundschaft und meinem Talent.

Thureau

So ist es.

Madame Thureau

Aber er hat es uns nicht vergessen, daß er nach unserem Sturz verhaftet wurde, unter dem Verdacht, unser Freund zu sein.

Thureau

Und der Freund Robespierres.

Bourrienne

Ich habe für ihn gebürgt. Ich bürgte für ihn schon auf der Militärschule, wenn der soviel kleinere den Kameraden verdächtig war durch sein fremdes Gesicht.

Collot

Er hat viele Freunde.

Muscat

Aber man möchte ihm nicht allein in einem Wald begegnen.

Collot

Er ist General. Wohl entlassen. Was hat er geleistet?

Muscat

Unbekannt.

Thureau

Wärest Du doch damals aus Italien mit mir nach Paris gekommen, Bonaparte, um Robespierre zu retten!

Bonaparte

Mein Entschluß konnte die Weltgeschichte ändern.

Muscat

(schlägt Bonaparte auf die Schulter)

Jetzt weiß ich, dies war der Kleine, der neulich im Theater so lächerlich verliebt in die Tallien war.

Madame de Bourrienne

Wie?

Bonaparte

(starrt Muscat an, bis sein Lachen erstirbt).

Madame de Bourrienne

Warum erfinden Sie Albernheiten, Herr Muscat?

Muscat

Es ist die Wahrheit, schönste Gottheit.

Madame Thureau

(zu Madame de Bourrienne)

Nimm meinen Arm, Emilie. Die Schwäche befällt Dich wieder.

Madame de Bourrienne

Laß! (Nach links mit Madame Thureau.)

Collot

(zu Bonaparte)

Sie gaben also, als Sie Ihren Freund Robespierre nicht retteten, Ihre Grundsätze preis, General.

Bonaparte

(emphatisch)

Der Nutzen des Vaterlandes bestimmt den Wert aller Dinge, nicht Grundsätze.

Collot

So weltgewandt und doch entlassen. Hier geschieht ein Unrecht.

Bonaparte

(burlesk)

Erfolg, nichts weiter, sagt sich ein General, der, die Guillotine im Rücken, eine Armee kommandiert.

Collot

Keine schlechte Erziehung.

Madame de Bourrienne

(mit erzwungener Heiterkeit)

Herr Muscat! Wie war das Theater?

Muscat

Welches Theater? Ich war zuletzt mit der Tallien dort. Man gab „Der Taube oder der volle Gasthof". Baptist war so komisch, daß das Publikum ihn vor Lachen nicht weitersprechen ließ.

Madame de Bourrienne

Die Tallien unterhielt sich gut?

Muscat

Unvergleichlich.

Madame de Bourrienne

Mit wem?

Muscat

Mit mir.

Madame Thureau

Sie übertreiben. Gewiß war, wie gewöhnlich, die ganze Loge voll junger Leute. Auch der General Bonaparte war dabei.

Muscat

Der? Ah! zu komisch. Er war der Einzige im Hause, der nicht lachte. Dann war er verschwunden, und einsam auf der Galerie fanden wir ihn wieder. Er saß, als brütete er Unheil, so verliebt war er. General — Dingsda, ist es wahr?

Bonaparte

(bei Collot, Bourrienne, Thureau)

Mein Name ist in Aller Mund seit Toulon.

Muscat

(führt Bonaparte am Arm)

Ist es wahr, General Dingsda?

Madame Thureau

Daß Sie der eigentliche Sieger von Toulon sind?

Madame de Bourrienne

Ihr Herz, General Bonaparte, gab Ihnen die großen Gedanken ein, durch die Sie siegten.

Bonaparte

(brutal)

Die Straßenräuber trachten immer, drei gegen einen zu sein. Das ist auch meine ganze Kunst.

Madame de Bourrienne

(leise)

Ich hasse Sie. (Wendet sich nach links)

Madame Thureau

Am Col di Tenda ließen Sie mich einen Vorpostenangriff sehen. Er schien nicht vorbereitet, aber er glückte.

Bonaparte

Er war vollkommen zwecklos.

Madame Thureau

Warum befahlen Sie ihn dann?

Bonaparte

Sie sahen zu.

Madame Thureau

Einige fielen.

Bonaparte

Noch heute werfe ich es mir vor.

Madame Thureau

Und wenn Sie es mit einer Frau zu tun gehabt hätten, der Ihre — Huldigung Eindruck machte?

Bonaparte

Dann würde ich sie verachten. (Düster): Was aber macht Ihnen Eindruck?

Madame Thureau

Ein grades Herz. (Wendet sich ab) Thureau!

Collot

(zu Bourrienne und Thureau)

Sei die Regierung wie immer, meine Herren, ihre Erhaltung ist unsere Pflicht, denn wir gehören ihr an. Wir werden daher im Ausschuß beantragen, daß gegen den erwarteten Aufstand ein zuverlässiger General gewählt wird.

Bonaparte

(in die Mitte).

Bourrienne

Der ist zur Hand.

Thureau

Der könnte zur Hand sein.

Collot

Es wird sich erweisen. Aber unsere Kartenpartie?

Bourrienne

Ein guter Gedanke. Solange wir Karten spielen, werden wir einander nicht umbringen. (Nach hinten ab, mit Collot und Thureau.)

Muscat

(nimmt im Abgehen den Arm Bonapartes)

Verlassen Sie sich nur nicht auf meinen Prinzipal. Der ist nicht ernst zu nehmen, außer wenn er verdienen will; und mit Ihnen —. Mich sehen Sie an! Ich kann Ihnen nützen. Soll ich Sie bei Barras einführen?

Bonaparte

Ich bin Ihr Diener, mein Herr.

Muscat

O! ich kenne es, wenn man entlassen ist und auf dem Pflaster liegt.

Dritte Szene

Madame Thureau. Thureau (indes die andern langsam nach hinten abgehen). Madame de Bourrienne (links im dunkelsten Winkel).

Madame Thureau

Thureau!

Thureau
(wendet sich, kehrt zurück)

Frau?

Madame Thureau

Laß Dich nicht mit jenem Bonaparte ein!

Thureau

Was weißt Du?

Madame Thureau

Er hat Heimlichkeiten hier im Hause.

Thureau

Gewiß nicht mehr als bei mir.

Madame Thureau

Doch!

Thureau

Er wartet auf Verwendung. Er ist noch farblos, aber zu allem Guten bereit. Er ist jung.

Madame Thureau

Jung? Ein Ehrgeiziger? Er hat Bourrienne umarmt, und er betrügt ihn.

Thureau

Verstehe ich Dich?

Madame Thureau

Aber auch die Frau betrügt er.

Madame de Bourrienne

(schluchzt verhalten auf).

Thureau

Nennen wir ihn nicht schlecht! Verzeihen wir dem Knaben seine Leidenschaft!

Madame Thureau

Sage nicht zuviel!

Thureau

Ich liebte ihn.

Madame Thureau

Sage mir nicht zu viel!

Thureau

(sieht sie an)

Ich schweige — und wende mich von ihm.

Madame Thureau

Jetzt ist es gut, mein lieber Mann. Jetzt magst Du ihn benutzen, wie es Dir recht scheint.

Thureau

Ich muß erfahren, wann sie den Aufstand machen. Deswegen bin ich hier. Um zu horchen, komme ich zu meinem

Freund Bourrienne. Ist auch jener andere ein Verräter, dann ist er eingeweiht. Er soll reden.

Madame Thureau
Glaubst Du, die Republik wird stehen bleiben?

Thureau
Auch diesmal. Wir leben immer noch.

Madame Thureau
Sollen wir aber sterben, — tröste mich nicht, ich bin stark.

Thureau
Wir wollen uns vorbereiten.

Madame Thureau
Gib deine Hand!

(Zusammen nach hinten ab)

Vierte Szene

Madame de Bourrienne. — Bourrienne.

Madame de Bourrienne
(schluchzt heftig).

Bourrienne
(von links)
Ich habe mich davongeschlichen. Du weinst? Süße Emilie, nicht weinen. Alles steht gut.

Madame de Bourrienne
Nicht für mich.

Bourrienne
Du fürchtest immer Unheil.

Madame de Bourrienne
Noch nie umsonst.

Bourrienne
Heuchle ich nicht vortrefflich? Betrüge ich nicht alle, daß es eine Lust ist? Ich spiele den Gemäßigten, der nur schwätzt. Sie sollen noch sehen, was handeln heißt.

Madame de Bourrienne
Du möchtest Dich furchtbar machen.

Bourrienne
Die Welt mit Schlechtigkeit übertrumpfen — sie will es nicht anders. Ich lade Thureau zu mir, damit er nicht sieht, wie draußen sein Grab geschaufelt wird. Das verzeihe ich meiner Zeit zuletzt, daß sie mich zwingt, zu lügen.

Madame de Bourrienne
Du hast doch Gewissen. Wen Du mit hineinziehst in Dein Unternehmen, der geht mit unter.

Bourrienne
Ich schone unsern Freund Bonaparte. Übrigens besser, ich traue auch ihm nicht. Niemandem ganz, das soll feststehen.

Madame de Bourrienne
Siehst Du denn, daß er falsch ist?

Bourrienne
Er hat sich geweigert, gegen die Royalisten ins Feld zu ziehen, dafür ist er entlassen. Das weist auf ihn, als unseren Mann. Heilig hat er mir versprochen, die Republik zu verraten. Trotzdem.

Madame de Bourrienne
Trotzdem?

Bourrienne
Er liebt Frau Thureau.

Madame de Bourrienne
Du täuschest Dich.

Bourrienne
Ich fürchte, nein. Verschaffe Dir Klarheit darüber! Nach dem, was Du sagst, weihe ich ihn ein oder nicht.

Madame de Bourrienne
Nach dem was ich sage, wird er der General sein —?

Bourrienne
Oder nicht. Aber ich wünsche es. Ich wünsche, daß mein lieber Freund sich bewährt.

Madame de Bourrienne
Du liebst ihn so sehr?

Bourrienne
Und nicht Du auch? Umarme mich!

Fünfte Szene

Die Vorigen. Bonaparte.

Bonaparte
(von hinten).

Bourrienne
(Bonaparte entgegen, umarmt ihn)
Gutes Vorzeichen, da bist Du! Grade sagte ich zu Emilie: Mit ihm, kein Schwanken. Vertrauen um Vertrauen.

Bonaparte

Das darfst Du sagen, Freund.

Bourrienne

Siehst Du, wie leicht wir alle täuschen? Übernimm Du besonders den ehrlichen Thureau! Er selbst soll Dich zum General machen und seiner Republik den Hals abschneiden.

Bonaparte

Ich übernehme ihn. Was ist es mit Collot?

Bourrienne

Die Partei der Schwachen. Die Gier nach dem Geld läßt sie nicht links noch rechts sehen. Wir fangen sie im Fluge.

Bonaparte

Wann endlich fällt die Entscheidung?

Bourrienne

Glaube mir, diese Republik ruft ihren Retter, den sie mehr fürchtet als die Gefahr, erst in der allerletzten Stunde.

Bonaparte

In welcher Stunde?

Bourrienne

Wir werden sehen.

Bonaparte

Du verheimlichst es mir.

Bourrienne

Dir! Meinem Freund!

Bonaparte

Ich warte und verzehre mich. Ein Unbekannter, in Dunkelheit und Kälte gehe ich unter.

Bourrienne

Undank!

Bonaparte

Hüte Dich, mich zu täuschen!

Bourrienne

Drohe Schwächeren!

Madame de Bourrienne

Um Gottes willen, keinen Streit! Eure Erbitterung, Euer Ehrgeiz werden uns alle ins Unglück bringen. Laßt Euch warnen, noch einmal, das letzte Mal! Was wollt Ihr? Lebten wir nicht glücklich?

Bourrienne

Nicht Macht und nicht Erfolg sind eine solche Freundschaft wert.

Bonaparte

Bewahrt sie mir! Ich war heftig.

Bourrienne

Er hat seinen melancholischen Tag, er hat Werther gelesen.

Bonaparte

Laßt es mich nicht entgelten.

Bourrienne

Nach vollbrachter Tat wirst Du königlicher Oberst.

Bonaparte

Nachdem ich nur General der Republik war.

Bourrienne

Ich schütze Dich bei Hofe.

Bonaparte

Ich bin meines Lohnes sicher.

Bourrienne

(nach links)

Lebt wohl, ich gehe dort hinaus! Es ist besser, wir kehren einzeln zurück zu dem ehrlichen Thureau, dem noch ehrlicheren Collot. (In der Tür): Die Republik geht unter, indes sie Karten spielt. Es ist leicht, zu verraten. (Ab.)

Sechste Szene

Bonaparte. Madame de Bourrienne.

Bonaparte

Auch vor dem Gecken Muscat bin ich gekrochen.

Madame de Bourrienne

Verzeih' es mir!

Bonaparte

Dein Mann weiht mich nicht ein.

Madame de Bourrienne

Verzeih' es mir! Auch meine Geduld währt nicht ewig. Tage und Tage sehe ich Dich nicht und muß dann hören, mit der Tallien warst Du im Theater, ein Höfling unter vielen. Aber Du liebst nicht sie. Eine andere liebst Du.

Bonaparte

(zuckt die Achseln).

Madame de Bourrienne

Ich laß mich nicht treten. Mißbrauche meine Liebe nicht, ich kann sie zurücknehmen. Ich kann Deine Feindin werden. Du glaubst doch, daß ich es kann? Wenigstens höre mich! In welche Welt blickst Du nur mit solchen Augen?

Bonaparte

Ich habe Hunger.

Madame de Bourrienne

Himmel! und ich quäle ihn. (Zum Schrank): Das ist alles, was ich bekommen konnte, ein Huhn und sogar weißes Brot. (Deckt den Tisch, stellt Licht hin, bedient ihn): Das Mehl hat unser Pächter des Nachts hereingebracht, und unser Konditor bäckt es uns heimlich. Ich wage die Guillotine, wie schön, damit Du essen kannst.

Bonaparte
(ißt).

Madame de Bourrienne

Du hungerst schon lange.

Bonaparte

Seit gestern.

Madame de Bourrienne

Und vorher hattest Du Geld? Von wem? — da ich es nicht sein darf.

Bonaparte

Du nicht.

Madame de Bourrienne

Grade ich nicht?

Bonaparte
Grade du nicht. Du weißt schon zu viel.

Madame de Bourrienne
(küßt ihm die Hand auf dem Tisch)
Iß! Ich bin nur Deine Dienerin. (Schenkt ihm Wein ein.) Ich muß nichts wissen.

Bonaparte
Ich ging am Fluß hin, da schenkte es mir jemand, der vorbeikam. Du möchtest wissen, wer. Ein Kamerad von Toulon her, Sergeant Junot. Was je aus mir wird, den vergeß ich nicht.

Madame de Bourrienne
Was wolltest Du am Fluß?

Bonaparte
Fürchte nichts! So gut bin ich nicht mehr. So gut, so rein war ich mit fünfzehn Jahren. Damals wollte ich sterben — aus Freiheitsliebe und weil ich fühlte, in dieser Welt muß sie verloren gehen.

Madame de Bourrienne
Versprich mir —. Ach! laß mich nur weinen.

Bonaparte
Man sollte im Frieden leben. Was braucht es viel. Junot hat Geld im Getreidehandel. (Geht zum Fenster.) Das Haus gegenüber steht leer. Er und ich könnten es zusammen mieten. Das Haus Dir gegenüber, meine Freunde, ein Wägelchen, und ich wäre der glücklichste Mensch.

Madame de Bourrienne
(bei ihm)

Ich atme auf. Dann denkst Du an mich, auch wenn Du mich vor den anderen zu übersehen scheinst?

Bonaparte
(öffnet das Fenster)

Hörst Du keinen Lärm? Was geht vor?

Madame de Bourrienne

Nichts, sonst wüßtest Du es.

Bonaparte

Von Deinem Mann? Mir sagt es keiner. Regen. Immer nur im Regen irren wie ein Wolf und nach Neuigkeiten schnappen. Warten auf die Stunde, ein Jahr schon bald. Wenn dort die Katze nach links läuft, soll das Jahr nicht umsonst vergehen.

Madame de Bourrienne

Daran glaubst Du?

Bonaparte

Sie bleibt stehen. Es gibt Vorbedeutungen. Ich weiß im voraus, wen die Kugel trifft. (Lacht. — Bricht ab): Nichts, die Katze kriecht in den Keller. (Schließt das Fenster): Neun Uhr, und es regnet. Auch heute geschieht nichts.

Madame de Bourrienne

Du bist so jung, und hast so viel schon getan.

Bonaparte

Wer kennt mich.

Madame de Bourrienne
Was ist ein Jahr?

Bonaparte
Ich habe mir geschworen: über ein Jahr bin ich berühmt oder tot. Sie werden mich durchlassen müssen, meine Vorgesetzten, die nie im Feuer waren, der Minister, der mein Manuskript über Italien unterschlägt. Die Republik verlangt nach mir! Ich bin ein besserer Republikaner als alle, denn ich liebe den Ruhm mehr als alle.

Madame de Bourrienne
Wie schön bist Du so!

Bonaparte
Auf wann der Aufstand, sage es!

Madame de Bourrienne
Liebst Du nur den Ruhm? Nicht ein wenig auch mich?

Bonaparte
Weißt Du es denn wirklich nicht?

Madame de Bourrienne
O! Du liebst mich!

Bonaparte
Den Aufstand meine ich.

Madame de Bourrienne
Wieder betrogen. Aber merke Dir, davon hängt es ab, ob Du der General gegen den Aufstand wirst. Du darfst nicht Luise lieben!

Bonaparte
Nicht Luise?

Madame de Bourrienne

Du erschrickst. Du kennst ihren Namen. Du liebst sie.

Bonaparte

Ich verstehe. Dein Mann hat Furcht, ich könnte mit Thureau gehen. Er mag sich hüten. Die wahrste Freundschaft habe ich nur für Thureau, der noch immer so ehrlich ist wie ich mit fünfzehn Jahren.

Madame de Bourrienne

Wird er Dir sagen können, wann der Aufstand beginnt? Das erfährst Du, wenn ich Herrn de Bourrienne dafür bürge, daß Du Luise nicht liebst.

Bonaparte
(stutzt. — Lachend)

Wie Du scherzen kannst! (Den Arm um ihre Hüfte): Böse kleine Emilie, führt mich an der Nase. Und Du weißt genau, daß ich nur Dich liebe. Ich stoße die Frauen ab, außer Dir.

Madame de Bourrienne

Ich bin in Deiner Hand.

Bonaparte

Ich brauche Deine Hilfe, ich muß mich rächen, an Thureau und an ihr, ja, an Luise. Ich will sie haben. Verschaffe sie mir!

Madame de Bourrienne

Schweig!

Bonaparte

Es bleibt Dir nicht erspart. Sie soll mich nicht länger verachten. Er soll nicht länger ungestraft so sein dürfen, wie ich nicht sein konnte.

Madame de Bourrienne

Unmensch! Von mir verlangst Du Deine Geliebte.

Bonaparte
(nach links)

Es war die Probe auf Deine Liebe.

Madame de Bourrienne
(ihm nach. Über seiner Hand)

Geh nicht!

Bonaparte

Willst Du noch mit mir spielen? Mir noch Bedingungen stellen?

Madame de Bourrienne

Mein Gebieter.

Bonaparte

Führe sie mir ruhig zu. Was hab' ich denn. Ich will Erfolge sehn.

Madame de Bourrienne

Ich will mich nicht schämen, daß ich Dein bin. (Links ab.)

Siebente Szene

Bonaparte. Thureau.

Bonaparte
(überlegt. — Entschließt sich)

Zu Thureau! (Nach hinten.)

Thureau
(ihm entgegen)

Du suchst mich?

Bonaparte

Warum Dich? Ich gehe.

Thureau

Denn ich suche Dich.

Bonaparte

Ich habe Eile.

Thureau

Womit wohl?

Bonaparte

Meine Dienste den Türken anzubieten. Hier braucht sie niemand.

Thureau

Du wirfst mir vor, daß ich Dich warten lasse. Aber Deinen Brief konnte ich nicht beantworten. Ich war nicht der erste, der ihn öffnete und las. Vergessen wir niemals, in welcher Zeit, unter was für Menschen wir leben. Die besten Freunde tun gut, vor einander in verdeckten Worten zu reden.

Bonaparte
(mit hingestreckter Hand, aufrichtig)

Nur zwei dürfen sich ganz vertrauen: der ehrliche Thureau und sein Freund Bonaparte.

Thureau

Ich habe Dein Manuskript gelesen, General. Es ist bemerkenswert. Du machst den Verproviantierungsschwierigkeiten unserer italienischen Armee ein Ende, indem Du Vado besetzest.

Bonaparte

Hilf mir, durchzudringen! Ich zähle nur auf Dich.

Thureau

Ich habe Dein Manuskript sogleich dem Minister gebracht. Er ließ sich grade rasieren. Dabei ward es ihm vorgelesen, und er soll mir nachgelaufen sein bis auf die Treppe. Ich war schon fort.

Bonaparte
(atemlos)

Und dann? Aus?

Thureau

Wie leicht kommt etwas dazwischen. Ich habe gedrängt, da hieß es wieder: zu rasch aufgerückt, hat weder Kenntnisse noch Erfahrungen. Der, in Italien kommandieren? Eine Infanteriebrigade ist noch zu viel für ihn.

Bonaparte

Die Schurken siegen.

Thureau

Die Schurken besiegen die ehrlichen Leute immer nur im kleinen und vorläufig. Auf die Dauer siegen doch wir.

Bonaparte

Der Augenblick, die Gelegenheit sind das Wichtigste. Ich kenne niemand, ich gehöre keiner Partei an. Solche

Soldaten braucht die Republik an ihren Entscheidungstagen.

Thureau

(nach einer Pause)

Die Frau unseres Freundes Bourrienne ist zu beklagen, er läßt sie viel allein.

Bonaparte

Vielleicht hat Bourrienne Geschäfte, die jetzt sich entscheiden.

Thureau

Jetzt?

Bonaparte

Das möchtest Du wissen.

Thureau

Von meinem Freund Bonaparte. Du bist vertraut mit der Frau und dem Mann.

Bonaparte

Du möchtest von mir wissen, wann Deine Feinde losschlagen — und mißtraust mir doch. Tätest Du es lieber nicht! Ich bin vielleicht am Scheidewege.

Thureau

Wem gehörst Du?

Bonaparte

Meine Dienste gehören der öffentlichen Sache. Möchten sie genutzt werden. Die Republik könnte bereuen.

Thureau

Du drohst der Republik.

Bonaparte

Dich warne ich, Bürger Thureau. Du kennst Deinen Freund seit Italien.

Thureau

Ich kannte Dich als rauhen Soldaten und grades Herz. Du stelltest noch nicht der Frau Deines Freundes nach.

Bonaparte
(gibt es auf. Veränderter Ton)

Wann kann ein armer junger Mann sich das erlauben? Zur Not bei einem Freunde, der ihm nicht dem Erfolg bestimmt scheint.

Thureau

Ah!

Bonaparte

Mit dem er daher nie sich tiefer einlassen wird.

Thureau

Ah!

Madame de Bourrienne
(erscheint hinten).

Bonaparte
(emphatisch)

Deine Frau, Thureau, achtete ich immer so hoch, wie Dich.

Thureau

Soll ich Dir danken?

Bonaparte
(burlesk)

Auch war es mir bekannt, daß der keusche Robespierre Dich mit meiner Beobachtung betraut hatte.

Thureau:

Du hieltest mich für einen Spion! — indes wir zusammen aßen, indes wir zusammen vor Feind und Tod standen.

Bonaparte

Man muß mit Menschen zu leben wissen.

Thureau

Meinesgleichen stirbt lieber.

Bonaparte

Du wirst nicht für mich stimmen, ehrlicher Thureau.

Thureau

Du wirst mir nicht sagen, was Du weißt, kluger Bonaparte. (Nach hinten ab)

Achte Szene

Bonaparte. Madame de Bourrienne.

Madame de Bourrienne

(nähert sich Bonaparte).

Bonaparte

(sieht Thureau nach)

Ich habe ihn verloren. Was wird aus mir. Ich lüge zu oft. Ich verrate zu viel. Ich verliere die besten. (Erblickt Madame de Bourrienne): Dich will ich nicht verlieren.

Madame de Bourrienne

Wie Du gut bist!

Bonaparte

Es gilt zu handeln. Hat Dein Mann Dir geglaubt?

Madame de Bourrienne
Er hat mir geglaubt, Du liebest Luise nicht.

Bonaparte
Und hat Dir sein Geheimnis gesagt?

Madame de Bourrienne
Hörst Du es noch regnen?

Bonaparte
Es weht. Der Mond!

Madame de Bourrienne
Es ist für heute Nacht. Sei im Konvent.

Bonaparte
Ein Stelldichein so süß gabst Du mir noch nie. Ich bereue keine verlorene Zeit mehr.

Madame de Bourrienne
Die Zeit, die Du an meine Liebe verlorst.

Bonaparte
Sprich! Bourrienne ist sicher, daß ich der Befehlshaber werde?

Madame de Bourrienne
Deine Sache ist es, die Truppen zu gewinnen.

Bonaparte
Mein Handwerk.

Madame de Bourrienne
Du sollst schwören, daß Du sie zu den Unseren hinüberführst. Schwöre es mir.

Bonaparte

Nicht Dir. Es könnte so kommen, daß ich Dich belogen hätte.

Madame de Bourrienne

Mich niemals. Ich habe meinen Auftrag erfüllt. Ich selbst aber sage Dir: Tu, was Du willst, geh, wohin Du bestimmst, ich halte Dich nicht zurück, ich folge Dir.

Bonaparte

Weißt Du denn, wohin? Käme doch Talma! Einen Freund, dies alles auszusprechen! Das Land will mehr, als Ihr ahnt. Einen König? Und warum nicht die Guillotine des Herrn Thureau? Ich muß hinweg über Beide. Das Land erträgt ihren Zank nicht länger. Ich komme zwischen ihnen nicht vorwärts.

Madame de Bourrienne

Das Land und Du. Hier bin ich, niemand wird jemals Dein sein wie ich.

Bonaparte

Sei getrost, ich behalte Dich.

Madame de Bourrienne

Fürchte nicht, Du müssest uns schonen, Bourrienne oder mich. Geh über ihn dahin! Zerbrich auch mich! Aber wirf die Stücke meines Herzens nicht fort!

Bonaparte

Du sprichst, als sei ich zum Töten geboren. Emilie, verzeih mir! (Über ihrer Hand): Verzeih im voraus!

Madame de Bourrienne

Töte nur eins nicht, Deine Seele.

(Langsam nach hinten ab)

Neunte Szene

Bonaparte. Talma (fünfundzwanzig Jahre, blauer Rock, schwarze Beinkleider und Strümpfe. Bühnenstimme, tragische Gebärden, Stellungen wie nach Raphael).

Bonaparte
(steht, das Gesicht in den Händen).

Talma
(von links).

Bonaparte
(stürzt Talma entgegen)
Talma! Bleibe bei mir!

Talma
Was gibt es?

Bonaparte
Ich leide Versuchungen, — im Augenblick, da ich handeln muß.

Talma
Du hast Dich noch einmal geprüft. In unserer Lage tue ich dasselbe. Draußen unter den Menschen heißt es nur immer: heuchle, gedulde Dich, dränge Dein Herz zurück!

Bonaparte
Talma! Bin ich denn schlecht?

Talma
Wir sind die Besten. Die Welt nehme uns zu Meistern, sie wird es nicht bereuen.

Bonaparte
Die Menschen wollen das Gute nicht.

Talma

Schurken sind es, die mir, mir die erste Bühne der Nation verschließen. Meine nie erlebten Gaben bringen eine elende Vorstadt von Sinnen.

Bonaparte

Wer weiß, wie bald ich Dich zum Mitglied des Nationaltheaters mache. Hast Du das Freibillett?

Talma

Hier. Mein Gastspiel auf Anstellung ist am Freitag. Ich spiele den Brutus. Cäsar wird umgebracht von meinem Organ. Er soll mir nicht länger im Wege stehn.

Bonaparte

Mach' es wie ich! Ich lege die Alten hinein. Siegen ist nicht genug, hineinlegen ist das Wahre.

Talma
(beginnt zu laufen)

Bis Freitag! Drei Tage, drei Ewigkeiten.

Bonaparte
(läuft an ihm vorbei)

Niemand kann fassen, welche Eile wir haben. Unwiederbringliches Heute! Eine flüssige Feuermasse sind Staat und Gesellschaft — forme sie!

Talma

Wer will mich aufhalten. Ich bin das Theater.

Bonaparte

Die Republik ist nur noch in mir.

Talma

Ich muß Cäsar spielen.

Bonaparte

Sie sollen ihn sehen.

Talma

Die Tallien soll mich sehen. Das Weib, das immer nur den größten Erfolg sieht.

Bonaparte

(hält an)

Die Liebe ist ein Zeitvertreib. Ich habe Eile.

Talma

(hält an)

Heuchle nicht, Du begehrst sie genau so sehr.

Bonaparte

Ich begehre alle. Einer, der einst mein Freund war, hatte eine Frau, sie war rein wie keine, und mich verachtete sie. Talma! Hatte sie Recht, mich zu verachten?

Talma

Auch sie wird uns kennen lernen.

Bonaparte

Wie viel läßt sich tun für dies Land, für die Menschheit! Die Vernunft soll zur Macht gelangen. Wenn an der Spitze der Bajonette der Geist blitzt, wenn die Stimme der Jugend über die Welt hinschallt —

Talma

Meine Stimme.

Bonaparte

Wir werden stürmen, mitreißen, bezwingen.

Talma

Wir werden groß sein.

Bonaparte

Groß — welch ein Wort!

Zehnte Szene

Bonaparte. Talma — Collot.

Collot

(von hinten)

Ich störe die Herren?

Talma

Was will der? Er sieht aus wie mein Hausherr am Ersten.

Bonaparte

Sie kommen ungelegen, Herr Collot. Wir haben eine wichtige Unterredung.

Collot

Wir werden sehen, ob sie wichtiger ist als meine Vorschläge. Herr Talma!

Talma

Sie kennen mich?

Collot

Wie denn nicht? Die ganze Stadt spricht von Ihrem Brutus.

Talma

Auch mich hat er befriedigt.

Collot

Unsere Damen wünschen sich sehnlich, Ihre berühmte Stimme zu hören.

Talma

Ich eile. (Nach hinten ab.)

Collot

Zu Ihnen, General. Sie sind ein gefährlicher Mann. Vom belagerten Toulon haben Sie Ihren eigenen höchsten Vorgesetzten beim Wohlfahrtsausschuß verdächtigt. Sie sind erstaunt. Ich habe Sie schon längst im Auge.

Bonaparte

Ich kenne Sie auch, Herr Collot. Sie haben unseren Armeen zwölfmalhunderttausend Paar Schuhe geliefert, und die Armeen gehen im Wasser.

Collot

Sie gehen im Wasser, aber sie gehen doch. General, Sie sind ein Feind der Heereslieferanten.

Bonaparte

Ich mache kein Hehl daraus. Ich hasse Leute, die das Feuer scheuen und sich an armen Soldaten bereichern.

Collot

(zieht ein Manuskript hervor)

Ganz recht, hierin steht es.

Bonaparte

Mein Manuskript in Ihren Händen!

Collot

Sie sehen, General, wohin alles ausmündet, und an wen Sie zuletzt doch geraten. Ich habe Geld. Sie haben Talent. Ich schlage Ihnen ein Geschäft vor.

Bonaparte

Ich bin Soldat.

Collot

Sie wollen sagen: ein Held. Trotzdem machen Sie mir einen guten Eindruck — wie jemand, der die Welt nimmt wie sie ist, und seinen Weg geht, gleichgültig, wer dabei ist.

Bonaparte

Mit Ihnen?

Collot

Noch heute Nacht. Wozu sonst Ihr Putsch?

Bonaparte

Ich verstehe Sie nicht.

Collot

Mein alberner Kommis ist nicht umsonst dabei. Aber versäumen wir die Stimme Ihres Freundes Talma nicht!

Talma

(erscheint hinten. Aus der offen gebliebenen Tür fällt ein Lichtschein über ihn. Er spricht die Verse singend und scharf rhythmisch. Für manches Wort braucht er eine Sekunde. Große Gesten)

Heut, Freunde, sprach ich, ist der große Tag erfüllt,
Da unser edler Plan Tat wird und sich enthüllt,
Das Schicksal Roms hat uns der Himmel aufgetragen,
Sein Heil verlangt, daß wir Einen zu töten wagen,
Für den der Name Mensch zu menschlich ist, zu gut,
Den Tiger, vollgesaugt mit allem Römerblut.

(Noch sprechend ab, seine Stimme verklingt.)

Collot

Sehr gut. Die Kunst ist unvergleichlich als Begleitung zu einem guten Geschäft.

Bonaparte

Cinna!

Collot

Von Corneille, ich weiß es. Ihr edler Plan, General, soll heute Nacht Tat werden, und noch wissen Sie nicht: sollen Sie die Republik ermorden? Ich rate Ihnen ab. Es würde nicht gelingen — noch nicht.

Bonaparte

Sie kennen die Zukunft?

Collot

Ich habe Geld — zu verlieren und zu gewinnen. Gehen Sie also nicht mit dem leichtsinnigen Bourrienne — aber ebensowenig mit dem strengen Thureau. Was würde eine starke und ehrenhafte Republik Ihnen zu bieten haben? Gehen Sie heute Nacht ganz einfach mit uns, die wir das Geld haben. Dafür, auf Ehre, mach' ich Sie zum Herrn von Paris.

Bonaparte

Sie? Eher mach' ich mich selbst zum Herrn der Welt.

Collot

Wer weiß. Es braucht Geduld und Geld.

Bonaparte

Es braucht Kraft.

Collot

Und Geld.

Bonaparte

Begeisterung.

Collot

Und Geld.

Bonaparte

Soldat des Geldes!

Collot

An den Klang des Wortes gewöhnt man sich. Hören wir Talma! Er wird uns die schrecklichen Folgen des römischen Bürgerkrieges schildern. Ich kenne meinen Corneille.

Talma

(erscheint hinten, tritt sprechend auf)

— die schmachbedeckten Schlachten,
Allwo die Hände Roms sein Herz zum Bluten brachten.
Wo der Adler schlug den Aar, und gegen die Freiheit
im Land
Unser Heer so drüben wie hier in Waffenrüstung stand;
Wo der tapferste Soldat, der beste General
Seine Ehre, seinen Ruhm der Sklaverei befahl. —
Daß ihre Kettenschmach nichts mehr solle bewegen
Begehrten sie sie auch dem Weltall anzulegen.
Wenn es nur, frevler Ruhm, von ihnen nahm den Herrn,
Hörten sie selbst den Schimpf des Worts Verräter gern.
Römer vom gleichen Stamm und blutsverwandte Mannen
Kämpften nur um die Wahl des härtesten Tyrannen.

(Noch sprechend ab)

Bonaparte

Das Geld.

Collot

Eine schwache Regierung sollten wir beide nicht stürzen. Unter ihr verdiene ich, und Sie können erobern. Mir der Reichtum, Ihnen überdies noch der Ruhm. Und uns beiden die Macht.

Die Stimme Talmas

(hinter der Szene)

Und mit der Freiheit wird aufs neue Rom geboren,
Den wahren Römer zeigt aufs neue Dein Gesicht,
Wenn erst Dein Arm das Joch, das Rom belastet, bricht.

Collot

Für seine Zukunft gebe ich eine Million.

Bonaparte

Und für meine?

Collot

Nicht zu errechnen. Bedenken Sie, daß Sie die anständigen Leute vor dem Umsturz schützen werden.

Bonaparte

Die Leute sind es nicht wert. Für die Menschen will ich kämpfen!

Collot

Sie sind ein Held. Sie werden der bürgerliche Held sein. Auf heute Nacht. (Nach hinten ab.)

Bonaparte

(steht düster gebeugt).

Die Stimme Talmas

Wenn mich verraten will ein schlechtgesinnter Wicht,
Meine Tugend, meine Ehr' verraten mich doch nicht.

Sie wirst Du sehen am Rand des Höllenschlundes glänzen
Und sich der Höllenpein zum Trotz mit Ruhm bekränzen.

(Beifall hinter der Szene.)

Talma

(nach vorn, zu Bonaparte)

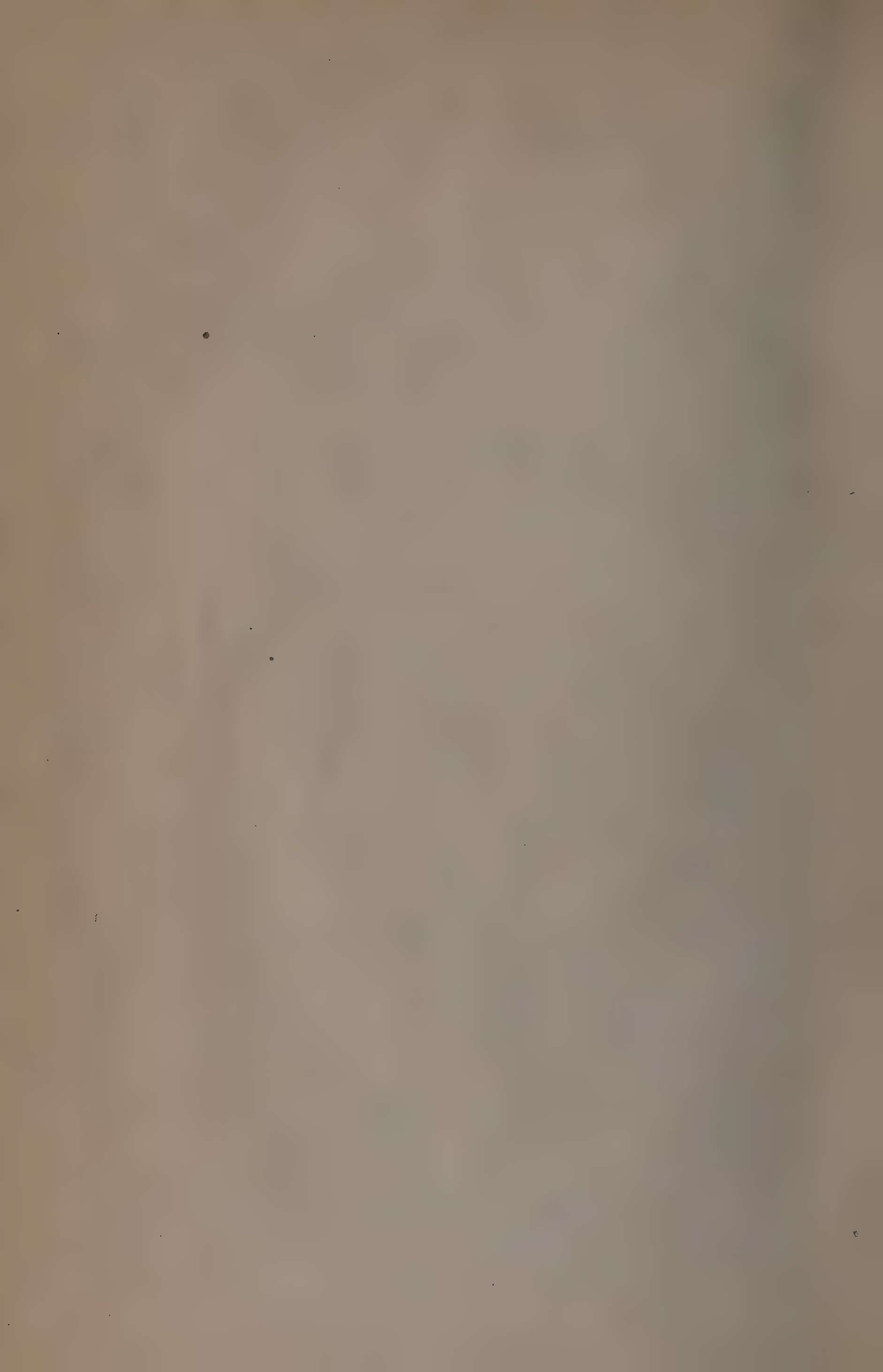
Kein Wort! Ich bin zerschmettert. Mit hochgemuten Träumen ist nichts getan. Die Leistung ist furchtbar. Ich bin ein Mensch, ein Rohr im Winde, — und soll ein Leben lang kämpfen.

Bonaparte

(sinkt aufweinend an die Brust Talmas).

Vorhang

Zweiter Akt



Sitzungszimmer des Vierzigerausschusses des Konvents. Links ein übermäßig großer und breiter Tisch mit grüner Decke bis zum Boden und einer Glocke vor dem Stuhl des Vorsitzenden. Eine kleine Tür links beim Tisch, eine größere hinten rechts. Eine Glastür rechts auf den Garten der Tuilerien hinaus. Vorn rechts die Mündung einer Galerie, und davor eine Schranke, die im Bogen von der Glastür bis vor die Rampe führt. Die Wände kahl, nur Leuchter zwischen allen Türen. Die Lichter brennen hell, im Garten Laternenschein. Eine Uhr an der rückwärtigen Wand rückt von eins auf zwei.

Erste Szene

Auf Sesseln um den Tisch drei Gruppen: an der Breitseite gegen die Wand, in der Mitte der Vorsitzende Boissy-d'Anglas (bleich und schwarz mit hohlen Augen), zu seiner Rechten Bourrienne, zu seiner Linken Sieyès (alter Gelehrter). Ihnen gegenüber, von vorn nach hinten, Thureau, Dubois-Crancé (Militär) und Rühl (bärtiger Greis). Die dritte Gruppe nimmt die beiden Schmalseiten des Tisches ein, drüben Collot, vorn, von links nach rechts Tallien (schöner Mann, gelockt, auch die kurzen Bartkotelettes, fleischig, blutreich und stimmkräftig), und Barras (stattlich, vornehm, in Generalsuniform; hartes Gesicht, finsteres Lächeln, zuweilen gemeine, freche Töne, nicht in Übereinstimmung mit seiner Erscheinung.

Boissy
(klingelt)

Der General Menou ist vor den aufständischen Sektionen zurückgewichen. Die Menge stürmt den Konvent, sogleich hat der regierende Ausschuß das Volk bei sich zu

erwarten. Anstatt vierzig Mitglieder sind wir in dieser Gefahr nur neun. Wir gehen zur Tagesordnung über.

Bourrienne

Boissy ist groß.

Thureau

Es sagt nicht, daß es seine eigenen royalistischen Sektionen sind, die den Aufstand machen.

Bourrienne

(zu Boissy, zu Sieyès)

Betrügen wir sie! (Laut): Beweist uns, daß wir schlechtere Republikaner sind als ihr!

Thureau

Ich verlange die Wahl eines Generals des Konvents.

Sieyès

Die Regierung ist von niemand ernstlich bedroht.

Dubois

Sieyès, so spricht ein Verräter.

Barras

Keine Übertreibungen! Das Volk ist nicht der Feind des Konvents.

Dubois

(zu Boissy, zu Bourrienne)

Ihr seid es!

Bourrienne

(zu Tallien, zu Barras)

Tallien, Barras, das sprechen Eure Mörder.

Tallien

(zu Barras)

Welche von Beiden sind gefährlicher?

Barras

(Blick auf Thureau, Dubois, Rühl)

Die Ehrlicheren.

Sieyès

Beraten wir das Gesetz über die Kinderzahl!

Bourrienne

Auch Sieyès ist groß.

Rühl

Wohl wahr, das Land ist entvölkert.

Sieyès

Rühl, wer hat es entvölkert?

Boissy

(vergißt sich, zu Rühl, Dubois, Thureau)

Ihr!

Dubois

Wir haben Euch guillotiniert; aber Ihr uns weniger? Boissy? Sieyès?

Thureau

Und Du, Bourrienne?

Bourrienne

Ich liebe Euch, ich beteuere es.

Tallien

(unvermittelte Wut)

Ich nicht. Ich bin Tallien. Auf diesen Tisch hier warf ich Euren Robespierre, die Kinnlade zerschossen, verkrümmt wie ein Wurm.

Dubois
Auf Befehl Deiner Frau.

Rühl
Wer wird heute so daliegen?

Tallien
So sterbe jeder Tyrann!

Barras
Ich würde verzeihen, wenn ich nicht Brutus wäre.

Thureau
Barras, das haben wir alle zu oft gesagt.

Collot
Warum es noch immer Menschen gibt, die nicht zufrieden sein wollen. Weder ein König noch die Guillotine hindern uns mehr, gute Geschäfte zu machen.

Tallien
Ich bin zufrieden. In dieser Zeit kann man sich endlich wälzen wie in einem Hurenbett.

Barras
(zu Thureau)
Ich wollte, Thureau, es wäre anders.

Thureau
Dann sei mit uns!

Barras
Ich habe Schulden.

Thureau
Das Laster, armer Barras, bringt Dich so sicher um, wie uns die Tugend.

Collot

Zur Tagesordnung! . . Zu spät.

Zweite Szene

Die Vorigen. — Junot. Frauen. Madame Thureau. Dann Bonaparte. — Dann Madame Tallien. Madame de Beauharnais. Muscat. Ein kleiner Neger. — Dann Männer.

Junot
(von hinten)

Die Weiber kommen!

Barras

Ich lasse Dich erschießen. Wo ist die Wache?

Junot

Sie gehorcht nicht.

Thureau

Wir erwarten das Volk. Unsere Tür steht ihm offen.

Barras
(schüttelt Thureau die Hand)

Bürger Thureau, Du bist ein Römer. (Zu Boissy, zu Bourrienne): Heute fangen wir ihn.

Bourrienne

Sie lassen sich fangen.

Frauen
(reißen Junot fort, dringen ein)

So sollen wir Hungers sterben mit unseren Kindern? Es gibt zu viele Menschen, wir sollen sterben.

Andere Frauen
Es ist eine Verschwörung gegen das Volk.

Dubois
(gegen Collot, gegen Tallien)
Wucherer!

Boissy
(gegen Dubois, Thureau, Rühl)
Es sind die Jakobiner! Sie wollen die Schreckensherrschaft wieder aufrichten.

Madame Thureau
(unter den Frauen, weist auf Boissy)
Siehst Du das bleiche Gesicht dort? (Auf Bourienne): Und jene Verrätermiene?

(Lärm)

Thureau
Bürgerinnen! Hört mich an!

(Langsame Beruhigung)

Bonaparte, Junot
(erscheinen hinter der Schranke, sprechen eilig).

Bonaparte
Sieh sie Dir an. Sie kriechen vor dem Pöbel, der sie verhöhnt.

Junot
Eine einzige Kanone, und wir haben sie.

Bonaparte
Die Wache ist uns sicher?

Junot
Keine Sorge! Sie gehorcht nicht früher, als bis Sie den Befehl übernehmen, General.

Bonaparte
Höre Junot. Du weißt nicht, daß ich hier bin.

Junot
Weiß nicht.

Bonaparte
In ihrer Angst werden sie mich zu Hilfe rufen. Im richtigen Augenblick erkennen wir uns. Begriffen?

Junot
Begriffen, General.

Bonaparte, Junot
(ab).

Thureau
Bürgerinnen, Ihr sollt Brot haben, und kein Blut darf mehr fließen.

Frauen
Einen König! Aber Brot!

Collot
(bemächtigt sich der Glocke des Vorsitzenden)
Zur Tagesordnung! Das Gesetz über die Kinderzahl!

Frauen
Kinder? Damit Ihr sie abschlachtet!

Rühl
Die Familien sind zahlreich, deren Kinder —

Tallien
(schreit)
— auf den Ertrag der spanischen Papiere hoffen. Wann endlich werden diese Papiere dem Handel freigegeben werden? Die Freiheit vor allem!

Barras
Tallien, lebe wohl! Ich überlaß Dich Deinem Schicksal.
(Von ihm fort.)

Thureau
Wahrhaftig, ihr geht weit.
(Bewegung unter den Gruppen)

Madame Tallien
(auffallend hergerichtet)

Madame de Beauharnais
(33 Jahre, die Kleidung herausfordernder als das anmutige Benehmen)

Muscat
(mit einem Knüppel)

Ein kleiner Neger
(mit einem großen Fächer)
(erscheinen an der Schranke).

Muscat
Hier geht es heiß her. Glücklicherweise, meine Damen, haben Sie gegen die Frechheiten des Pöbels — meine Muskeln.

Tallien
Freiheit! Freigabe der spanischen Papiere!

Madame Tallien
Tallien ist geschickt.

Madame de Beauharnais

Die Liebe zu Dir macht ihn geschickt.

Madame Tallien

Oder die Liebe zu Dir. Werden wir in der allgemeinen Verwirrung unser Geschäft machen mit den spanischen Papieren?

Madame de Beauharnais

Kaufst Du mir dann einen Schal ab für zehntausend Pfund?

Madame Tallien

Nein, Josefine, aber ich weiß eine Käuferin für die Ware, die Du vermittelst.

Madame de Beauharnais

Ich bin in Verlegenheit.

Madame Tallien

Trotz Barras? Trotz Tallien?

Madame de Beauharnais

Und Du nicht auch? Trotz Tallien? Trotz Barras?

Muscat

Aber meine Damen!

Tallien

Die Abstimmung über meinen Antrag! (Tritt zu Madame Tallien): Ich tue es für Dich, meine Gottheit, Du wirst reich werden. Erwarte mich heute!

Sieyès

(zu Collot)

Vor lauter Schamlosigkeit ist er groß.

Collot

Ich bin nicht kleiner. (Laut): Ich unterstütze den Antrag.

Muscat

Sie siegen auch diesmal, göttliche Tallien.

Barras

(tritt zu Madame de Beauharnais)

Tallien bricht sich den Hals. Sanfter Engel, erwarte mich heute!

Dubois

Diese Gattung Menschen wird noch auf der Guillotine ein Geschäft machen.

Rühl

Mit der Guillotine selbst machen sie Geschäfte.

Tallien

(tritt an die Stelle Barras'. Zu Madame de Beauharnais)

Für Dich wage ich den Kopf, göttliche Beauharnais. Du wirst reich werden. Erwarte mich!

Barras

(an die Stelle Talliens)

Für seinen Verlust, schöne Tallien, entschädige ich Dich Erwarte mich!

Dubois

Verhaftet Tallien! Verhaftet Collot! Sie sind beim Diebstahl ertappt.

Frauen

Verhaftet sie!

Männer

(dringen ein)

Wen?

Tallien
(dem Volke entgegen)
Bürger! Ihr kennt mich, ich bin einer von Euch. Ich verehre Euch. Mag jemand Euch mehr verehren, wenn er kann! Ich bin in einer Küche zur Welt gekommen, ich kenne nur Hunger, kein Hunger, Hunger.

Madame Tallien
Was sage ich? Ein Bauch.

Rühl
Über Euren Schandtaten darf nicht noch einmal die Sonne aufgehen.

Dubois
Sterbt!

Boissy
(zu Thureau, Dubois, Rühl)
Bürger, werdet Ihr es dulden, daß die Versammlung abgeschlachtet wird?

Thureau
Still, Dubois! Still Rühl! Ich will kein Blut.

Rühl
Wir wollen kein Blut? Dann sind wir verloren.

Thureau
Tallien ist mißleitet von seiner Frau.

Madame Thureau
Seht die Aristokratinnen! (Zu Tallien, zu Collot): Feige Plebejer! Was tut Ihr? Heute umarmen sie Euch. Morgen werden sie Euch erdrosseln.

Frauen

Welche ist es? Die Blasse! Für Dich sollen unsere Kinder verhungern?

Madame Tallien

Nein ich!

Madame de Beauharnais

Himmel! Die Sinne schwinden mir.

Der kleine Neger

(fächelt sie).

Madame Tallien

Ich bin die Tallien. Für mich brachten sie Euren Robespierre um.

Frauen

Sie beschimpft den Unbestechlichen!

Madame Thureau

Wie sie dort steht, die Dirne, wird sie am Pranger stehen, noch in der Geschichte.

Muscat

Hinter mich, meine Damen! (Schwingt seinen Knüppel): Weiberpack! Ihr stoßt auf einen Mann.

Frauen

Das, ein Mann? (Ziehen ihn über die Schranke): Ins Wasser!

Andere Frauen

Im Garten sind Brunnen. Badet ihn!

(Kreischend ab mit Muscat).

Madame Tallien, Madame de Beauharnais,
Der kleine Neger

(fliehend rechts vorn ab).

Dritte Szene

Die Vorigen. — Dann zwei junge Herren mit Muscat. Dann Bonaparte mit Soldaten.

Männer
(packen Madame Thureau an)

Auch Du bist eine Aristokratin!

Thureau

Meine Frau!

Boissy

Nehmt auch ihn mit!

Frauen

Sie ist unsere Freundin!

Ein Betrunkener
(mit der Faust im Nacken Thureaus)

Sieh Dich um nach Deiner Frau, wenn Du kannst!

Thureau

Höre, Frau, bevor es hier zum Äußersten kommt, geh', nimm so viele Tapfere mit als Du findest, und schaffe die Kanonen in die Stadt! Der Konvent hat keinen Verteidiger. Wer die Kanonen herbeischafft, rettet ihn. Geh'!

Madame Thureau

Leb' wohl, — solltest Du mich nicht wiedersehen.

Der Betrunkene
(zu Thureau)

Sieh Dich um, wenn Du kannst!

Ein Mann

(zu Madame Thureau)

Du wirst mich doch mitnehmen?

Madame Thureau

Komm mit zu den Männern von Deiner Sektion! (Mit dem Mann rechts ab.)

Siehès

Gesetz vom Germinal! Wer Hand an einen Volksvertreter legt, soll sterben.

Tallien

(vom Volk bedrängt, fuchtelt mit einem Dolch gegen seine Brust)

Tallien bleibt frei! An mich legt niemand Hand als nur ich selbst!

Barras

Da seht den wahren Freund der Freiheit! (Zu Bourrienne): Sein alter Witz. Mit ihm stürzte er Robespierre.

Männer

Er ist tapfer. (Lassen ab von Tallien.)

Dubois

(befreit Thureau)

Das sieht kein Soldat an.

Rühl

Und kein Mitglied des Konvents, dessen Heere am Rhein und in Italien stehen.

Thureau

Laß, Dubois! Es ist ein Anschlag von Barras, von Boissy. Gib ihnen keine Gelegenheit, uns niedermachen zu lassen!

Bourrienne
(zu Boissy)
Es gelingt, sie werden sterben.

Collot
(angegriffen)
Zu Hilfe! (Flieht durch die Tür links.)

Barras
Wem gilt dies? Sie machen keinen Unterschied. Und die Wache? (Ruft): Wache!

Bourrienne
(ironisch)
Die Regierung war nie sicherer.

Barras
Ah! Bourrienne, das ist wider die Abrede.

Tallien
Die Reste Robespierres, tut sie ab; aber nicht uns, die wir ihn beseitigt haben, nicht Barras, nicht Tallien!

Muscat, Zwei Herren wie er, mit Knüppeln (von rechts).

Muscat
Da sind wir. Wir haben Knüppel; uns wirft man nicht in den Brunnen.

Bourrienne
(zu Boissy)
Grade rechtzeitig.

Barras
(zu Bourrienne)
Ich durchschaue Euch endlich. Also Kampf!

Boissy

(zu Muscat und seinen Genossen)

Achtung, Bürger, vor dem leitenden Ausschuß des Konvents. (Leiser): Mut, meine Herren!

Muscat

Wir überbringen die Forderungen der aufständigen Sektionen von Paris.

Rühl, Dubois

Forderungen!

Thureau

Die Feinde der Republik wollen fordern?

Muscat

Hier die hungernden Bürger unterstützen unsere Forderungen.

Barras

(zu Tallien)

Die Reaktion bedient sich des Pöbels. Die Republik ist verloren. (Schreit): Einen General zum Schutze des Konvents! Dubois, hast Du keinen General?

Dubois

Bist Du selbst keiner mehr?

Muscat

Die Truppen sollen zurückgezogen, die Wahlen für ungültig erklärt werden.

Männer

Und Brot!

Frauen

Einen König! Aber Brot!

Tallien

Wollt Ihr die Freiheit verlieren, Bürger? Wozu dann noch Brot essen? Das sage ich, Tallien, der aus einer Küche stammt.

Muscat

Eure Antwort, Bürger Kommissäre!

Boissy

Unsere Antwort, Bürger, ist —

Rühl

Ein General!

Bonaparte

(von hinten, mit Soldaten)

Platz für die Mitglieder der Regierung!

Madame Tallien, Madame de Beauharnais

(erscheinen wieder an der Schranke).

Madame Tallien

Was tut denn der da?

Madame de Beauharnais

Es wird ein großer General sein.

Madame Tallien

Der kleine Bonaparte? Nicht einmal Hosen würde er anhaben, hätte er nicht durch meine Vermittlung von der Behörde den Stoff bekommen.

Bourrienne

(zu Muscat)

Widersteht diesem General nur zum Schein! Er gehört zu den Unseren. Wir werden durch Verrat siegen.

Muscat

Aus Achtung vor der Regierung der Republik weichen wir.

Bonaparte

(wirft einen Mann beiseite)

Ich lasse schießen!

Der Mann

Wir machen schon selbst Platz.

(Das Volk zieht ab.)

Muscat, Die zwei Herren

(rechts ab).

Barras

(zu Tallien)

Es war nicht gefährlich. (Zu Bonaparte): Du machst viel Lärm, General.

Madame Tallien

(lacht laut).

(Lachen.)

Bonaparte

Ich war voll Eifer für die Regierung der Republik. Ich ziehe mich bescheiden zurück. (Er bleibt.)

Madame de Beauharnais

Himmel! Diese Augen!

Bourrienne

Der General Bonaparte hat uns gerettet!

Tallien

(zu Barras)

Du läßt ihn gehen? Sie könnten wieder anfangen.

Barras

Der bleibt.

Collot
(aus der Tür links)

Ist es wahr, wir sind gerettet? Durch wen denn? Ah! der kleine Bonaparte.

Barras

Du kennst ihn?

Collot

Er leiht sich manchmal Geld von mir, für ein Mittagessen.

Barras

So sieht er aus.

Tallien

Scheint ungefährlich?

Barras

Nur hartnäckig.

Bourrienne
(verstohlen mit Bonaparte nach rechts)

Ein letztes Wort: wir sind einig? Sie gehen mit den Truppen zu uns über. Der König macht Sie zum Connetable.

Bonaparte
(antwortet nicht).

Collot
(drängt Bourrienne fort. Zu Bonaparte)

Machen Sie endlich, daß Sie fortkommen! Es geht sonst nicht vorwärts.

Bonaparte
(eilig ab).

Madame Tallien
Wer betrügt hier, und für wen?

Vierte Szene

Die Vorigen, ohne Volk, ohne Muscat und die zwei Herren, ohne Bonaparte. — Dann Bonaparte.

(Die Mitglieder des Ausschusses ordnen ihren Anzug, nehmen ihre Plätze ein und geben sich Haltung.)

Barras
Die Freiheit der Regierung ist wiederhergestellt.

Tallien
Uff.

Boissy
(klingelt)
Wir gehen zur Tagesordnung über.

Bourrienne
Boissy ist groß.

Madame Tallien
Schon nehmen sie sich wieder ernst — genau wie bei uns, nachdem sie sich vergessen haben.

Madame de Beauharnais
Wem glich der magere General mit den furchtbaren Augen?

Thureau

Auf der Tagesordnung steht die Einigkeit der Republik. Vereiteln wir das Komplott ihrer Feinde!

Dubois

(zu Thureau)

Unglücklicher! Du hast es nicht gewollt.

Tallien

Wir sind einig in dem Gedanken der Freiheit, wie ihr Priester, Sieyès, es in dem der Ewigkeit seid. Unser Marat wandelt nach seinem Tode unter uns, wie Euer Jesus.

Madame Tallien

Er predigt. Er ist doch stark.

Madame de Beauharnais

Er hat meinen Gatten gerächt an dem Tyrannen Robespierre. Himmel! Da ist er.

Madame Tallien

Wer?

Bonaparte

(von rechts vorn).

Madame de Beauharnais

Der Tyrann.

Madame Tallien

Du phantasierst. Robespierre puderte sich.

Madame de Beauharnais

So mager war er. So blickte er. Mir wird schlecht. Fort!

Madame Tallien

General Bonaparte, man hat über Sie gelacht.

Bonaparte

(knirschend)

Man wird noch stöhnen.

Madame Tallien

Komödiant, ich mag Sie.

Bonaparte

Ich bin der Sklave Ihrer Schönheit und Größe.

Madame Tallien

Sie kennen nicht meine Freundin Beauharnais? Sie liebt die Helden. Josefine, er liest aus der Hand. Gib sie ihm!

Bonaparte

Bürgerin, in Ihrer Hand sehe ich –

Barras

Thureau hat für uns alle gesprochen. Zum Schutze der einigen Republik wählen wir einen General.

Boissy

Auf der Tagesordnung steht die Wahl eines Generals gegen den Aufruhr der Sektionen.

Dubois

Deiner Sektionen!

Boissy

(zu Bourrienne)

Ist dieser Bonaparte uns wirklich sicher?

Bourrienne

So wahr ich in Freiheit den Morgen sehen soll. (Laut): Es gibt nur einen einzigen General.

Tallien

Wen denn?

Barras

Als ob es so leicht wäre, ihn zu finden.

Thureau

Er steht vor der Tür.

Bourrienne

Ganz recht, vor der Tür!

Thureau

Nicht Deiner, Bourrienne! Der meine kommt nicht ungebeten. Er drängt sich nicht auf, er wartet.

Tallien

Wer ist es?

Dubois

Du kannst fragen? Wer ist der größte General der Republik?

Rühl

Hoche.

(Schweigen.)

Bonaparte

Er soll es nicht bleiben, wenn Gott mir hilft.

Madame Tallien

Wie wäre es, wenn der General, den man sucht, nicht Hoche, sondern Bonaparte hieße?

Thureau

Ein Hoche ist herbeigeeilt von der siegreichen Rheinarmee. Er hat der Republik zehn Schlachten gewonnen. Er steht vor der Tür — und muß warten!

Barras

Thureau, willst Du es wissen? Hoche würde zu groß werden.

Bourrienne

Ich lobe mir den kleinen Bonaparte, der uns heute schon einmal gerettet hat.

Madame Tallien

Sagte ich es nicht? Sie sind nicht aufrichtig mit mir. General, das könnte sich rächen.

Bonaparte

Ihre Gnade, göttliche Tallien, hat erst aufmerksam gemacht auf meine Wenigkeit. Sie sollen es nie bereuen.

Barras

Der Konvent, siegreich überall, muß nicht gerettet werden.

Tallien

Tallien trotzt mit der eigenen Brust den Gefahren.

Bourrienne

Rühl! Er hat uns Achtung verschafft.!

Rühl

Der junge Mensch hat Eifer. Ich traue ihm nicht. Der ehemalige König hat ihn vor der Zeit zum Hauptmann befördert.

Barras
(erstaunt)
Und ich ihn vor der Zeit zum Brigadegeneral.

Thureau
Trotzdem kannte ich ihn in Italien als den Freund Deiner Feinde.

Tallien
Ter kann mehr als Du, Tallien.

Barras
Dubois?

Dubois
Zugegeben, er ist ein Soldat. Ich sah ihn vor Toulon.

Barras
Sieyès? Du hast Dir Zeit gelassen, ihn Dir anzusehen.

Sieyès
Ein bescheidener Mann. Ein Mann, der weiß, was er will.

Barras
Aber wissen wir es? (Zu Tallien): Die ehrlichen Leute lehnen ihn ab. Ein gutes Zeichen für diesen Bonaparte. (Laut): Ich sehe ihn zu oft. Er belagert die Ämter, und wo etwas vorgeht, ist er da, ehe irgendwer davon ahnt.

Collot
(zu Barras)
Er ist unser Mann.

Barras
Ah! Dank Deinem Mittagessen?

Collot

Dank seinem Ehrgeiz — und was der kostet.

Barras

Dann ist er gefährlich.

Collot

Du hast bei mir verdient. Dein Geld liegt bereit.

Barras

Verstanden.

Madame Tallien

General, es wird ernst.

Bonaparte
(zu Madame de Beauharnais)

In Ihrer Hand, Bürgerin, las ich, daß wir uns wiedersehen werden.

Madame de Beauharnais

Sonst nichts?

Bonaparte

Noch etwas, — das ich nicht sagen darf.

Madame de Beauharnais

Himmel! Was wäre es?

Bonaparte

Erschrecken Sie nicht! Hier ist jemand, den Ihr Schicksal nicht schreckt. (Sie sehen sich an.)

Barras

Er ist undurchsichtig; aber würde es lohnen, hindurchzusehen?

Collot

Was hättet Ihr zu fürchten von einem armen Korsen?

Tallien

Mit einem Gesicht, zu traurig, um volkstümlich zu werden.

Barras

Er könnte sogar schwindsüchtig sein. Sieyès?

Sieyès

Man kann ihn anhören.

Bourrienne

Man muß ihn anhören.

Barras

(ruft nach der Tür hin)

Der General Bonaparte!

Bonaparte

(springt über die Schranke)

Da bin ich.

Fünfte Szene

Die Vorigen

Barras

Sie kennen die Lage, General.

Bonaparte

Ich kenne meine Pflicht. Ich bin der Mann der Regierung.

Tallien

Das klingt gut.

Dubois

Es läßt sich hören.

Bonaparte

Ich werde der General der ehrbaren Leute sein.

Thureau

So nennen sich die, die gute Geschäfte machen.

Bonaparte

Ich will dem Eigentum seine Sicherheit gewährleisten.

Collot

Der Staat ist gesichert, in dem man gute Geschäfte macht.

Boissy

Die öffentliche Sicherheit verlangt nach dem Befehl eines einzigen.

Bonaparte

Ich erbitte gehorsam die Vollmachten der Regierung.

Bourrienne

Da habt Ihr Euren Retter!

Boissy

Das ist kein Royalist.

Rühl

Das ist kein Republikaner.

Barras, Tallien

Man kann es versuchen.

Bourrienne
(zu Boissy)

Vertraue ihm!

(Beratung. Bonaparte bei Collot.)

Madame Tallien

Mit Collot geht der Schlaukopf. Hat er mich für sein Werkzeug gehalten? Er ist meines, er wird es merken.

Madame de Beauharnais

Der General Bonaparte wird weit kommen.

Madame Tallien

Mit Dir, sanfte Josefine. Ich gebe ihn Dir.

Madame de Beauharnais

Du scherzest.

Madame Tallien

Du magst nicht? Er wird reich werden.

Madame de Beauharnais

Ach! ich glaube nicht mehr an das Glück. Meine Männer verarmen oder lassen sich guillotinieren.

Madame Tallien

Versuch es mit diesem! Du wirst nicht mehr mit Schals hausieren müssen.

Bonaparte
(zu Collot)

Sie zögern. Ich wende unser großes Mittel an.

Collot

Nur zu!

Bonaparte

Hat es keine Gefahr mehr?

Collot

Hoche ist abgetan.

Bonaparte

Ich sehe wohl, Bürger Kommissäre, Euer Zögern hat denselben Grund, der auch mein Gewissen beschwert. Ach! wer bin ich! Das Schicksal einer Versammlung, die die größten Männer der Welt umfaßt, sollte von mir abhängen, — und ein Hoche ist bereit, Euch zu retten! Ich beschwöre Euch, wählt den Helden Hoche!

Rühl

Falsche Seele!

Thureau
(zu Rühl)

Maßvoller Geist. Kann sein, er rettet die Republik.

Rühl

Die Republik Barras'! Die Republik Talliens!

Thureau

Soll noch immer Blut fließen? Versöhnung! Einigkeit! Oder nicht mehr leben!

Rühl

Mir ahnt, wir werden nicht mehr leben.

Bonaparte
(hält Thureau die Hand hin)

Versöhnung, Bürger Thureau!

Thureau

(gibt die Hand, erstarrt. Zu Rühl)

Ich habe in die Augen meines letzten und größten Feindes gesehen.

Sieyès

(zu Bonaparte)

Sie hören sie, General; sie reden, indes sie handeln müßten. Körperschaften taugen nicht, um Armeen zu leiten, denn sie kennen nicht den Wert von Zeit und Gelegenheit.

Bonaparte

Und um den Staat zu leiten?

Sieyès

Sie fragen verfänglich.

Bonaparte

Herr Sieyès, ich frage den, dessen Stimme den Ausschlag dafür gab, daß der König sterbe.

Sieyès

Der König mußte sterben. Viele, viele mußten sterben. Ich bin am Leben geblieben, denn ich war ein Philosoph. Das Kennzeichen des geistigen Menschen ist es, sich in die jeweils herrschenden Zustände zu schicken und sie, wenn nicht gar zu verteidigen, so doch für sich selbst unschädlich zu machen. So haben wir den blutigsten Schrecken überstanden. So nehmen wir auch dieser Zeit der Diebe den Stachel. Wir glaubten an das Volk, als das Volk den Augenblick seiner großen Begeisterung hatte. Und da schließlich doch alles wieder auf die Macht eines einzigen wird hinauswollen, sind wir gefaßt auf den Herrn.

Bonaparte

Sie sprechen wie ein Weiser.

Sieyès

Handeln Sie wie ein Mann!

Bonaparte

Sie werden sehen.

Sechste Szene

Die Vorigen. Junot. Soldaten.

Bonaparte

(zur Tür hinten, reißt sie auf)

Soldaten! Wache des nationalen Konvents! Eure große Stunde hat geschlagen. Ihr seid berufen, die Republik zu retten.

Soldaten

Hoch die Republik!

Bonaparte

Rufet: Hoch die Regierung!

Soldaten

(schweigen).

Bonaparte

Wer führt Euch?

Junot

Der Sergeant Junot.

Bonaparte

Wie? Sehe ich recht? Du, Junot? Welch ein Wiederfinden! Wir beide sind nicht dicker geworden seit Toulon.

Noch immer Sergeant? Und ich — Du siehst. Ah! Kamerad, als neben uns beiden die englische Granate in den Sand schlug, daß er uns anspritzte! Ich schrieb einen Befehl; Du sagtest: Sie schicken uns Streusand. (Umarmt Junot.)

Soldaten
(lachen).

Bonaparte
Wenn ein tapferer Mann wie Du übergangen wurde, wird es Zeit, daß jemand Dich zum Leutnant ernennt. Ich ernenne Dich.

Soldaten
Bravo, General!

Barras
Jetzt weiß ich wieder, warum ich ihn vor der Zeit zum General machte. Jemand sagte mir: Befördere den jungen Mann, sonst befördert er sich selbst.

Junot
Hoch der General Bonaparte! Er soll uns gegen die Aufständischen führen.

Soldaten
Hoch unser General!

Bonaparte
Die Truppen haben mich gewählt. Der Konvent wird ihre Wahl bestätigen.

Junot
Sonst wehe ihm!

Soldaten
Wir marschieren mit dem General Bonaparte.

Bonaparte

Ihr marschiert mit der Regierung.

Barras

General Bonaparte, die Regierung ernennt Dich. Unter meinem Oberbefehl übernimmst Du die Leitung der Operationen in Paris.

Bonaparte

Ich gehorche, General.

Madame Tallien

Ein Meisterstück!

Rühl

Der Oberbefehl ist angemaßt. Du bist nicht ernannt worden, Barras, und noch weniger der dreiste Bursche dort.

Boissy

Hütet Euch!

Bourrienne

Dich meinen sie, General.

Dubois

Ein General der Republik, Rühl!

Rühl

Dies schmeckt nach Verrat.

Bonaparte

Ich achte Deine weißen Haare, Bürger Rühl.

Dubois

Thureau, auch Du schmeckst Verrat?

Thureau
(schweigt).

Bourrienne
Ihr habt nicht mehr für lange!

Dubois
Thureau!

Thureau
Geschehe es denn!

Siebente Szene

Die Vorigen. Zwei Abgeordnete des Konvents. Vier Frauen. Cornelia Duplay.

Erster Abgeordneter
Was tut Ihr? Wir sind verloren.

Zweiter Abgeordneter
Der Pöbel ist eingedrungen, er verhöhnt den Konvent.

Erster Abgeordneter
Halbstündlich solltet Ihr dem Konvent Eure Meldungen schicken, was tut Ihr?

Zweiter Abgeordneter
Die republikanischen Sektionen erflehen von uns Hilfe. Hier seht, wen sie uns schickten!

Eine Frau
Seht Cornelia, die Braut des Unbestechlichen!

Die zweite Frau
Den Ihr ermordet habt!

Thureau
Robespierre! Du kehrst wieder.

Barras
(weicht).

Tallien
(weicht schleunig).

Dritte Frau
Sie ist so weiß, weil er tot ist.

Vierte Frau
Sie spricht nicht mehr, weil er verstummt ist.

Cornelia Duplay
(in Schwarz, sehr bleich zwischen den Frauen hervor, allein nach vorn).

Erste Frau
Der Tisch! Sie sieht den Tisch an.

Zweite Frau
Auf dem er lag.

Dritte Frau
Ermordet.

Vierte Frau
Von Euch.

Thureau
Maximilian, ich verrate Dich nicht. (Zu Bonaparte): General, Du bist uns verdächtig. Gib das Kommando ab!

Rühl, Dubois
Gib das Kommando ab!

Bonaparte
Nur die Regierung kann mich von ihm entbinden.

Thureau
Soldaten der Republik, verhaftet den General Bonaparte!

Bonaparte
(wartet. Zu Thureau)
Du hast verloren, Thureau. (Zu Barras): Einen schnellen Entschluß, Barras! Morgen sind Sie der wahre Herr der Republik.

Barras
Er soll sterben? Gleich jetzt? Ohne Urteil noch Gericht?

Bonaparte
Wenn Sie nicht untergehen wollen statt seiner.

Barras
Aber gleiches Recht. Ein anderer glaubt sich Ihrer sicher.

Bonaparte
Meiner ist niemand sicher.

Thureau
Sergeant, gehorche!

Barras
(küßt Thureau)
Thureau, ich liebe Dich.

Thureau
Folgt mir, Soldaten! (Stürmend): In die Freiheit!

Bonaparte
(erhebt den Degen).

Soldaten
(fällen die Bajonette).

Thureau
(läuft in die Bajonette).
(Starres Entsetzen.)

Bonaparte
Werft ihn auf den Tisch!

Thureau
(von Soldaten auf den Tisch geworfen, stirbt).

Tallien, Boissy, Collot
(entfliehen vom Tisch, zur Tür links).

Die Frauen
(flüchtend ab).

Cornelia Duplay
(allein zu dem Toten, küßt ihn langsam auf den Mund. Geisterhaft rechts ab).

Madame Tallien
Feiglinge! Ihr lauft davon und seid doch doppelt sicher. Dort liegt er noch einmal!

Dubois
Denkst Du, Rühl, daß es so weit ist?

Rühl
Ich denke, daß wir gehen sollen.

Barras
Geht nicht! Wohin geht Ihr?

Rühl
Wir haben nur noch den einen Weg.

Dubois
Dir, armer Barras, steht er nicht offen.

Rühl, Dubois
(Arm in Arm rechts ab).

Madame de Beauharnais
(ruhig)
Wie wird dies weitergehen?

Bourrienne
Jetzt, General Bonaparte, unser Pakt!

Bonaparte
Aus dem Weg!

Bourrienne
Wie? Du hast geschworen. Dank mir befiehlst Du hier.

Bonaparte
Wer bist Du?

Bourrienne
Heuchle nicht länger! Es lohnt nicht mehr. (Zu den Soldaten): Auf, zu den Verteidigern der Freiheit und des Königs! Nieder die Republik!

Soldaten
(schweigen).

Bourrienne
Euer General führt Euch hin, mein Freund, mein Bruder.

Bonaparte
Junot! Fesseln!

Soldaten
(fesseln Bourrienne. Er wehrt sich, sie schlagen ihn nieder).

Bourrienne
Freund! Bruder!

Bonaparte
Knebeln!

Junot
(knebelt Bourrienne).

Barras
(vor dem daliegenden Bourrienne)
Ist es so leicht, zu betrügen, wie Du glaubtest, harmlose Seele? Dachtest den Verräter zu spielen, anständiger Mensch! Dem öffentlichen Leben warst Du weniger bestimmt als den Freuden der Familie. Du hörst meinen Nachruf wohl nicht mehr? Werft ihn zu der Leiche!

Soldaten
(werfen Bourrienne auf den Tisch).

Bonaparte
(wendet sich fort).

Boissy
(fliehend links ab).

Barras
(zu Tallien, zu Collot)
Nur näher, ein gutes Gewissen hat nichts zu fürchten. Jetzt muß er unser Mann sein. Wo irgend ehrliche Leute das Wort haben, würde er aufgehängt werden.

Tallien
(vor dem Tisch)
Die ehrlichen Leute machten unter sich so große Unterschiede. Da liegen sie friedlich beisammen. (Drohend): Mehrere fehlen noch. (Links ab.)

Sieyès
(auf seinem Platz, allein am Tisch)
Der General Bonaparte hat keinen Unterschied gemacht; das ist das Merkmal eines Staatsmannes. (Links ab.)

Collot
Aber er mußte entdeckt werden. (Mit Tallien links ab.)

Achte Szene

Bonaparte. Barras. Junot. Soldaten. Dann Madame Tallien, Madame de Beauharnais, Madame Thureau.

Bonaparte
Grenadiere, wo habt Ihr Eure Artillerie? Ihr habt kein Recht zu leben mehr, oder Ihr schlagt Euch durch zu den Kanonen.

Madame Thureau
(zwischen den Soldaten hindurch)
Sie sind da. Wir haben sie noch hindurchgebracht, das Volk und ich.

Barras
(verdeckt mit dem Rücken die Leiche Thureaus)
Bürgerin, Du hast mehr für die Republik getan als — wir hier.

Madame Thureau

Was tatet — Ihr hier? (Sieht Blut am Boden.) Ihr habt getötet! Wo ist Thureau?! (Stößt Barras fort): Thureau, mein Mann! (Wimmernd): Wir wußten es voraus. Ich hatte ihm geschworen, stark zu sein. Es ist doch schwer. (Aufgerafft): Wer tat es? Ach! hier ist nur einer, der aus Klugheit töten kann. Der da! (Einen Dolch geschwungen, auf Bonaparte zu.)

Bonaparte

(schließt die Augen, sinkt rückwärts in die Arme der Soldaten).

Junot

(entwaffnet Madame Thureau)

Hinaus mit ihr, bevor der General erwacht! (Führt sie rechts ab.)

Madame de Beauharnais

Himmel! Die Sinne schwinden mir.

Madame Tallien

Am Ende doch? Selbst die Tallien hat genug. Barras, Vorsicht mit einem, der so leicht tötet und so rechtzeitig in Ohnmacht fällt.

Barras

Das sagst Du spät.

Bonaparte

(kommt zu sich)

Wo ist sie?

Junot

(zurückkehrend)

Im Garten lagen die Leichen der beiden Kommissäre.

Barras

Rühl! Dubois!

Junot

Noch hielten sie in den Händen die Dolche. Die Bürgerin Thureau war schneller als ich.

Bonaparte

Sie ist tot. (Beginnt abwesenden Blickes umherzuirren.)

Madame Tallien

Wir gehen.

Madame de Beauharnais
(folgt ihr, wendet sich, bleibt).

Barras

Erteile Deine Befehle, General Bonaparte.

Bonaparte
(hört nicht).

Barras
(sieht ihm nach; schnell zur Tür, befiehlt gedämpft)

Ihr stoßt zu Eurem Regiment. Die Regimenter sollen ihre Stellungen halten, bis ich Befehle schicke. (Schließt die Tür.)

Junot
(schreit noch in der Tür)

Marsch!

Bonaparte

Was war das?

Barras

Sie fühlen sich wohler, General? Ich habe die nötigen Befehle erteilt. Sie können sich ausruhen. Erwarten Sie

meine Rückkehr! (Zur Tür links. Kehrt um): Ihr Weg ist nicht mehr zu verfehlen, Herr von Bonaparte. Er wird durch Leichen bezeichnet.

Bonaparte

Marquis, ich gehe ihn mit Gott.

Barras

(links ab).

Neunte Szene

Madame Tallien. Madame de Beauharnais. Bonaparte. (Auf dem Tisch: Bourrienne, Thureau.)

Madame Tallien

Ah! meine blasse Blonde kann sich nicht trennen von dem Idyll.

Madame de Beauharnais

Ich bin ermüdet. Endlich ist es hier ruhig geworden.

Madame Tallien

Ich sehe es: der General ist allein. Die beiden stillen Zuschauer stören nicht. Welch günstige Gelegenheit für ein Schäferstündchen!

Madame de Beauharnais

Du verleumdest mich.

Madame Tallien

Du hintergehst mich. Sanfte Josefine, was bekomme ich, wenn ich jetzt verschwinde? Ich bekomme den Schal.

Madame de Beauharnais
Er ist zu teuer. Und was gibt es denn hier zu holen?

Madame Tallien
Ich lasse Dir auch noch das Negerchen da; es macht immer Eindruck.

Madame de Beauharnais
Meinetwegen.

Madame Tallien
Glaube nicht, Du könnest mich schon entbehren. (Ab.)

Madame de Beauharnais
(winkt dem Neger, ihr einen Spiegel zu halten, richtet ihr Gesicht her, solange Bonaparte abgewendet steht).

Bonaparte
(vor dem Tisch)
Mit Gott! Aber wohin? Und wozu? Ich habe es vergessen. Ah! Barras will mich täuschen, mich beiseite schieben, ich merke es wohl. Gleichviel, warum tat ich es. Freunde, noch heute in meinen Armen! Ich will fliehen, ich bin dies nicht. Mein Weg ist nicht dieser. Ich wollte Besseres. (Erblickt Madame de Beauharnais.) Sie noch hier? Sie die Einzige, die dies erträgt?

Madame de Beauharnais
Sollte ich mich fürchten? Ich habe diese Jahre so schrecklich zittern müssen, daß endlich selbst der Tod nicht mehr schrecklicher schien als die Furcht. Mein Mann, der General Beauharnais, starb in der Art, wie letzthin alle starben. Man wird gleichgültig. Nicht aber gegen Helden.

Bonaparte

Wollen Sie mich verhöhnen? Sie sollen mich nicht für schwach halten.

Madame de Beauharnais

Man hat mir gesagt, Sie seien hier der Stärkste.

Bonaparte

Sie werden beraten von der Tallien? Eine kluge Frau!

Madame de Beauharnais

O! Meine Freundin Tallien warnt mich vor Ihnen, General Bonaparte. Sie würden mich von ihr trennen wollen, die mich doch schützt. Sie würden ihr zahllose Liebhaber nachsagen, und daß sie mich für Geld verkuppeln möchte.

Bonaparte

Ich spreche von keiner andern. Sie sind keusch, das glaube ich. Sie sind schön, das sehe ich.

Madame de Beauharnais

Gib nun Du mir Deine Hand, Bürger Bonaparte.

Bonaparte

Warum Bürger?

Madame de Beauharnais

Sie retten die Republik. In Ihrer Hand steht das Gegenteil.

Bonaparte

In Ihrer auch.

Madame de Beauharnais

Die Negerin sagte mir: mehr als Königin.

Bonaparte

Sie werden mehr sein als eine Königin. Ich las es selbst — und frage noch, wozu ich hier bin! Wollen Sie, daß ich der sei, der es wahr macht?!

Madame de Beauharnais

Das wäre eine Liebeserklärung?

Bonaparte

Es ist eine Entscheidung.

Zehnte Szene

Die Vorigen. Madame de Bourrienne.

Madame de Bourrienne

Ein Unglück? Ich ward gerufen, weil ein Unglück — (Auf den Tisch zu): O! das soll nicht wahr sein. Öffne die Augen!

Bourrienne
(öffnet die Augen)

Madame de Bourrienne

Was ist mit Dir geschehen? Du hast gekämpft? Du hast verloren? Wer ist Dein Feind? Du kannst nicht sprechen, ich befreie Dich. (Entfernt den Knebel): Nun sprich'! (Folgt seinen Augen, erblickt Bonaparte): Du? Und dieses steinerne Gesicht? Dann warst Du es, der ihn dorthin warf? Keiner als Du? Seine Augen wollen es mich glauben machen. Sag', daß es nicht wahr ist! . . . Kein Wort? Hassest Du denn auch mich, seinetwegen? Ich bin nicht seine Frau, bin Deine! Laß ihn

daliegen! Laß ihn sterben! Was geht es mich an. Was Du willst, daß ich tue, was Du willst, daß ich sei, — Erbarmen!

Bourrienne

Auch mit Dir nicht.

Madame de Bourrienne
(fährt schreiend herum).

Bourrienne

Du hast betrogen, wie ich. Komm zu mir! Auch Dein Platz ist bei der Leiche.

Madame de Bourrienne
(die Hände gegen Bourrienne, gegen Bonaparte)

Was wollt Ihr? (Zu Bonaparte): Hast Du mich nur geliebt, um besser ihn zu vernichten?

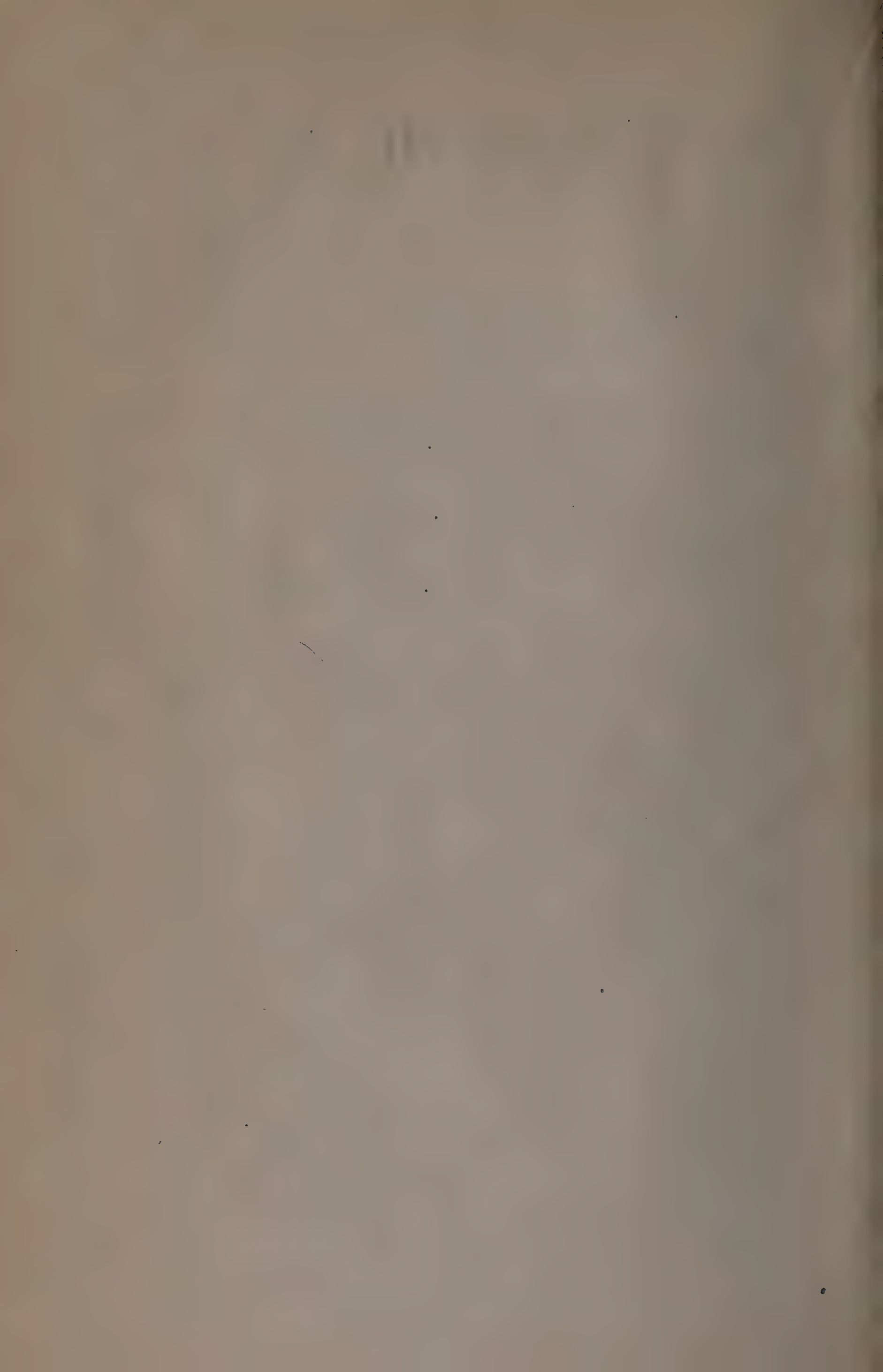
Bonaparte
(hebt beteuernd die Hand, will sprechen, sieht Madame de Beauharnais, schweigt).

Madame de Bourrienne
(erblickt Madame de Beauharnais, schreit auf)

Das ist sie! Für die! (Wankt gebrochen zu Bourrienne): Da bin ich. Wir sind beide betrogen um den Preis unseres Betruges. Arme Betrogene! Arme alte Leute! (Die Faust gereckt gegen Bonaparte): Der kennt keine Treue, und ich muß ihn lieben. Dem zählt kein Mensch, und ich muß ihn lieben. Was weiß Der von Liebe, und ich muß ihn lieben.

Vorhang

Dritter Akt



Säulenhalle. Die Tapete blauer Himmel, darin weiße Götterbilder. Hohe Fenster rechts. Tür links nach dem Vorzimmer. Hinten führen die Säulen in einen inneren Saal. Hinter den Säulen links der Ausgang. Mittagslicht.

Erste Szene

Haushofmeister, Lakaien. — Dann Bonaparte.

Haushofmeister
(zu den Lakaien)
Die Armleuchter hierher, dorthin, vor die Fenster besonders. Man muß uns von draußen sehen können, wozu sonst die ganze Herrlichkeit. Wie es hier noch angenehm nach Tünche riecht! Die Herrschaft übrigens auch.

(Draußen rührt die Wache das Spiel.)

Bonaparte
(Uniform mit Goldstickerei, glänzende Stiefel, stürmisch von links)
Meine Gäste? Madame de Beauharnais?

Haushofmeister
Madame Tallien ist da, Herr Kommandant. Mit Herrn Barras, schon seit einer Stunde. Sie haben sich Essen auftragen lassen.

Bonaparte
Madame de Beauharnais?

Haushofmeister

Noch nicht, Herr Kommandant.

Bonaparte

Von Paris.

Haushofmeister
(tiefe Verbeugung)

Herr Kommandant von Paris.

Lakaien
(stehen stramm in einer Reihe).

Bonaparte

Sie sind brauchbar. Hat Herr Barras das beste Tafelsilber? Jene große Stücke tragt hinein, das wird Eindruck machen.

Haushofmeister
(winkt den Lakaien)

Ich selbst übernehme den Dienst, Herr Kommandant von Paris. (Mit den Lakaien nach hinten ab.)

Bonaparte
(will den Haushofmeister zurückrufen, besinnt sich, läßt es. Allein geblieben)

Der Farbengeruch hier macht mich ernstlich krank. Man sagt das besser nicht. (Horcht; stürmt nach hinten): Josefine? Du, Junot.

Zweite Szene

Bonaparte. Junot. — Dann Muscat. Dann Haushofmeister. Madame de Beauharnais.

Junot

General, wichtige Neuigkeiten.

Bonaparte

Ist ihr Wagen in Sicht?

Junot

Barras hat die Leibwache der Direktoren das Haus umstellen lassen. Ich weiß es von der Tallien.

Bonaparte

Sofort umzingelt eine Halbbrigade die Leibgarde.

Junot

Ist geschehen.

Bonaparte

Ach so. — Das sind freundschaftliche Mahnungen, die einer an den andern richtet. Was macht mein Freund sonst?

Junot

Herr Barras mit der Tallien?

Bonaparte

Über Italien, was sagt er!

Junot

Sie rät ihm zu. Aber er ärgert sich, weil die Wache vor Ihnen das Spiel gerührt hat.

Bonaparte

Er, der durch mich an die Spitze der Republik gelangt ist.

Junot

Und sie, eine —. Aber ich gefalle ihr.

Bonaparte

Ich werde Oberbefehlshaber in Italien werden, oder es gibt keine Republik mehr.

Junot
(am Fenster)

Der Wagen Ihrer Dame fährt vor.

Bonaparte

Sie ist da! (Stürmt nach links, fällt dem eintretenden Muscat in die Arme).

Muscat

Achtung! Meine Spitzen!

Bonaparte
(nimmt sofort Haltung ein)

Was wollen Sie?

Muscat
(lacht, will Bonaparte auf die Schulter klopfen)

Gratuliere, kleiner Schäker, der Streich ist Ihnen gelungen.

Bonaparte

Wer sind Sie?

Muscat

Er kennt seine Freunde nicht mehr. Er nimmt sich selbst so ernst, wie er uns genommen hat, als er unseren sogenannten Aufstand besiegte. Hu, was für ein fürchterlicher Sieger! Der wahre Schreckensmann. Robespierre, neu aufgelebt. Hat die Republik gerettet, es ist zum Wälzen.

Bonaparte
(sieht drohend dem Gelächter zu).

Muscat

Kein Mensch kann so lange ernst bleiben wie er.

Bonaparte

Soll ich es Sie lehren?

Muscat

Hat unserer guten Regierung so lange Angst gemacht, bis sie ihn zum König von Paris ernannte. Und welch ein Stratege! Nicht einmal die Fenster, Herr, hatten Sie besetzt, aus denen geschossen ward. Ah! den Parisern werden Sie es nicht sobald abgewöhnen, zu lachen.

Junot

Sie wollen sagen, daß Sie den General lächerlich finden?

Muscat

Ich bin immer der Meinung von Paris.

Junot

Sie werden mir Genugtuung geben.

Muscat

Ihnen?

Junot

(zieht an einer Säule den Glockenzug).

Haushofmeister

(von hinten).

Madame de Beauharnais

(von links hinten).

Junot

(auf den Haushofmeister)

Das ist Ihr Zeuge. (Auf Bonaparte): Das ist meiner.

Haushofmeister

(drückt Muscat einen Degen in die Hand).

Muscat

Ich bin in einer Mördergrube.

Junot

Los.

Muscat
(verwundet)

Das ist nicht mehr zum Lachen.

Bonaparte

Sehen Sie? Nun verbindet ihn! Es war nicht schlimm gemeint. Es hatte den Zweck, Herr Muscat, Sie in der gehörigen Art mit mir zu befreunden.

Muscat

Zu gütig.

Bonaparte

Ich brauche Freunde, vor allem in der Presse, — wo Sie bekannt sind. Sorgen Sie doch dafür, daß Hoche nicht mehr erwähnt wird, und besonders nicht Massena. Mich kennen Sie nun, und das nächste Mal sollen Sie sehen, daß ich Sie schätze. Auf Wiedersehen.

Junot, Haushofmeister
(führen Muscat links ab).

Dritte Szene

Bonaparte. Madame de Beauharnais. — Dann Madame Tallien.

Madame de Beauharnais

Immer trifft man Sie bei heroischen Handlungen.

Bonaparte
(auf Madame de Beauharnais zu)
Lacht Paris?

Madame de Beauharnais
Es kennt Sie noch nicht.

Bonaparte
Sehe ich aus wie ein Jakobiner?

Madame de Beauharnais
Schließlich haben Sie die Republik gerettet.

Bonaparte
Ich bin zu weit gegangen. Die anständigen Leute werden mir mißtrauen.

Madame de Beauharnais
Herr de Bourrienne sitzt nun einmal im Gefängnis.

Bonaparte
(öffnet einen Brief)
Er hat mir geschrieben, was will er? Ah! das ist gut zu wissen. Sie werden mich ernst nehmen müssen.

Madame de Beauharnais
Wen werden Sie wieder zur Ader lassen?

Bonaparte
Gehen wir jetzt essen, Herr Barras wartet.

Madame de Beauharnais
Ich esse selten.

Bonaparte
Wenig essen schadet nie.

Madame de Beauharnais
Sie sprechen leidenschaftlich.

Bonaparte
Sie wollen noch spotten? Ich habe Sie begehrt den ganzen Tag. Wo waren Sie?

Madame de Beauharnais
Meine Freundin Tallien wollte mich ablenken von Ihrem Verkehr, der mich angreift.

Bonaparte
Mit welchen Männern hat Ihre Tallien Sie wieder zusammengeführt?

Madame de Beauharnais
Sagen Sie nur nichts gegen meine Freundin!

Bonaparte
Sie muß fort aus Ihrer Nähe.

Madame de Beauharnais
Wen habe ich dann noch?

Bonaparte
Sie können fragen? Sie reizen mich immer nur. Erhören Sie mich endlich!

Madame de Beauharnais
Vergessen Sie denn, daß Sie zu einer anständigen Frau sprechen?

Bonaparte
Sie stören mich. Ich habe für das Wichtigste den Kopf nicht mehr.

Madame de Beauharnais

Naiver Bauer! Wenn Sie ihn zurückhaben wollen, gibt es ein Mittel.

Bonaparte

Und ich hatte bis jetzt eine Frau, die nur für mich lebte.

Madame Tallien

(von hinten)

Ist er zu verliebt? Braucht mich meine kleine Josefine?

Bonaparte

Meine Frau wird Sie, Madame Tallien. nicht mehr brauchen.

Madame Tallien

Ihre Frau?

Madame de Beauharnais

Seine Frau!

Bonaparte

Denn meine Frau wird von mir eine streng ehrbare Umgebung bekommen.

Madame de Beauharnais

Ich habe ihm nichts gesagt.

Madame Tallien

Unartiger Bube! Denken Sie nicht mehr an die Hose, die ich Ihnen gekauft habe?

Bonaparte

Sie ist bezahlt. Ich hätte Sie, Madame Tallien, verantwortlich machen können für die Diebstähle Ihres Gatten. Für Sie hat er gestohlen.

Madame Tallien
(Lorgnon)
Der Kleine möchte furchtbar sein.

Bonaparte
Habe ich es nicht gezeigt?

Madame Tallien
So sehr, daß man noch lacht.

Bonaparte
Wer lacht, kommt an die Mauer!

Madame Tallien
Die schönen Frauen? Sie arbeiten doch nur für uns, General Bonaparte, wenn Sie die Gleichheit beseitigen. Von Ihnen wird drei Monate lang die Rede sein. (Nach hinten ab.)

Bonaparte
(zittert vor Wut).

Madame de Beauharnais
Mein Geliebter! Sie haben mich von meinem bösen Geist befreit. Verzeihen Sie auch mir, ich war nicht bescheiden genug.

Bonaparte
(schnuppert)
Es war nur dieser widerwärtige — (Besinnt sich): Es waren schwerste Entscheidungen, was mich erregte. Sagen Sie mir, Josefine, beten Sie?

Madame de Beauharnais
Ob ich —. Ja gewiß. Sie zweifeln doch nicht, ich bete

Bonaparte
Eine Frau, die nicht glaubt, könnte ich nicht heiraten. Über Menschen ohne Religion wird niemand der Herr.

Madame de Beauharnais
Sie tun etwas, das niemand voraussieht. Diese Heirat wird die Welt Ihnen vielleicht nachtragen.

Bonaparte
Ich tue, was ich will.

Madame de Beauharnais
Sie sind ein Mann.

Bonaparte
(küßt sie zart)
Sie sind der Inbegriff der Frau, so sanft, so rein.

Madame de Beauharnais
Wie viel Edelmut in Ihnen! Meinem Sohn gaben Sie den Degen seines Vaters zurück.

Bonaparte
Zu denken, wenn Sie mir den Jungen nicht geschickt hätten, ich war so beschäftigt, wir würden uns vergessen haben.

Madame de Beauharnais
Erst heute weiß ich, daß mein Herz gesprochen hat.

Bonaparte
Es ist eine Tatsache, daß ich glücklich bin. Ich glaube an Ihre Tugend. Haben Sie etwa Schulden?

Madame de Beauharnais
Was denken Sie von mir?

Bonaparte

Das Leben ist schwer.

Madame de Beauharnais

Ich habe es ertragen gelernt.

Bonaparte

Meine Liebe führt Dich in den Glanz.

Madame de Beauharnais

Für Sie, den Kriegsmann, ist Liebe doch nur ein Zeitvertreib. Ich aber wartete immer auf Dich, einzig Geliebter.

(Umarmung. — Geräusch hinter der Tür links.)

Bonaparte

(tritt zurück).

Madame de Beauharnais

(flieht nach vorn).

Vierte Szene

Die Vorigen. — Tallien. Dann Junot.

Tallien

(von links, ohne Bonaparte zu sehen)

Göttliche Beauharnais! Da sind wir. Bist Du die Herrin des Schlachtfeldes? Laß Dich dafür küssen! (Küßt sie.)

Madame de Beauharnais

Vorsicht!

Bonaparte

Was fällt Ihnen ein!

Madame de Beauharnais

Seine Manieren waren immer schlecht.

Bonaparte

Gegen Sie?

Madame de Beauharnais

Ihr Argwohn kränkt mich tief. (Wendet sich ab.)

Tallien

Bonaparte, Sie haben ernstere Rechte, ich trete zurück.

Bonaparte

Er wäre unterrichtet? Erklären Sie mir dies alles, Madame de Beauharnais.

Madame de Beauharnais

Sie selbst würden mich verachten, stände ich Ihnen jetzt noch Rede.

Tallien

Ich begrüße Ihre Heirat, Bürger Bonaparte, mit einer Dame, die wir alle kennen. Sie bietet uns für Ihre republikanische Gesinnung Bürgschaften, die wir noch nicht hatten.

Bonaparte

Sie werden sie ungeahnt bekommen.

Tallien

(drohend)

Ich sage, was ich weiß. Sie waren der beste Freund im Hause des Verräters Bourrienne.

Bonaparte

Ich tat meine Pflicht und verhaftete ihn.

Tallien

Aber Thureau? Der ehrliche Thureau fiel durch Sie.

Bonaparte

Euch war er unbequem — mein Freund, mein wahrer Freund, den ich nie vergessen werde.

Tallien

Ich wußte bis jetzt nicht, wie sehr ich ihn liebte. Die Republik ist um sein Leben betrogen worden, wir haben sie zu rächen. General Bonaparte, Sie werden der Vollstrecker der Revolution sein.

Bonaparte

Und Sie ihr Geist?

Tallien

Ich fordere die Wiedereinsetzung des Revolutionstribunals. Keine Gnade den ertappten Verrätern. Boissy, Sieyès, in schwarz verhangenem Saal, beim Fackelschein, sollen sie abgeurteilt werden.

Bonaparte

Herr Tallien! Im Namen der Freiheit kann man ihre Feinde sterben lassen. (Hält den Brief hin): Aber man erpreßt nicht Lösegeld von ihnen.

Tallien

(behält die Fassung)

Das ist ein Ränkespiel ohnegleichen. Aber damit stürzt Ihr noch keinen Tallien.

Bonaparte

Wir werden es sogleich sehen.

Tallien

General Bonaparte, Sie waren uns schon verdächtig, wir haben unsere Vorsichtsmaßregeln getroffen. (Schnell zur Tür links.)

Junot

(stellt sich Tallien entgegen).

Bonaparte

Und ich die meinen.

Tallien

Was heißt das? Gibst Du den Weg frei?

Junot

Sie sind verhaftet, Herr Tallien.

Tallien

Von Dir, kleiner Bonaparte? Ich bin mit Robespierre fertig geworden, ein General macht mir nicht bange.

Bonaparte

Warten Sie es in jenem Zimmer ab!

Tallien

(Wutausbruch)

Ich bin ein Erzvater der Revolution. An mich rührt niemand. Noch aus meinem Kerker zerschmettere ich Dich.

Bonaparte

(zu Junot)

Zwei Grenadiere sollen bei dem Verhafteten bleiben und ihn daran hindern, daß er Zeichen aus dem Fenster gibt.

Tallien
(beruhigt)
Sie verstehen Ihr Geschäft.

Bonaparte
Ich kann Ihnen das Gleiche nicht zugeben.

Tallien
Haben Sie es sich jemals gewünscht, ein reiner Mensch zu sein? Die Freiheit wäre so schön, aber wer in die Küche hineinriecht, wo sie gemacht wird — (Schlägt sich auf die Brust): Der ist verloren. (An Junot vorbei. — Kehrt in der Tür um.) Was nicht hindert, daß ich Hunger habe. Schließlich hatten Sie mich eingeladen.

Bonaparte
Drinnen finden Sie ein gutes Essen. Ich hoffe sogar, Ihnen eine Frau nachschicken zu können.

Tallien
Welche?

Bonaparte
Ihre.

Tallien
Armer junger Mann! (Lachend ab.)

Junot
(hinter Tallien ab).

Fünfte Szene

Die Vorigen. – Dann Barras. Madame Tallien.
Dann Junot.

Bonaparte
Was hieß das?

Madame de Beauharnais

Es hieß, daß Sie die Frauen nicht kennen. Eben darum zweifelten Sie vorhin an mir.

Bonaparte

Ich soll Ihnen glauben, gegen den Augenschein?

Madame de Beauharnais

Wenn der Augenschein Tallien heißt?

Bonaparte

Ein Prahlhans, den ich verachte. Ich bin zu stolz, Josefine, um Ihnen zu mißtrauen. (Über ihrer Hand): Verzeihen Sie mir!

Madame de Beauharnais

Sehen Sie.

Bonaparte

Ich bin erst am Anfang meines heutigen Tagewerkes. Die anständigen Leute sollen zufrieden sein. (Nach hinten, ruft der Wache zu): Laßt jeden herein, hinaus niemand!

Barras

(von hinten, leicht angetrunken)

Bonaparte, ich gehe. Sie lassen mich zu lange warten. Glauben Sie, eine Lebedame ist immer unterhaltend?

Madame Tallien

(Blick auf Madame de Beauharnais)

Für den General Bonaparte, bis jetzt noch immer.

Barras

Die Tallien, die Beauharnais, immer dasselbe.

Bonaparte

Die Beauharnais?

Barras

(greift vergebens nach Madame de Beauharnais)

Guten Tag, mein Liebchen.

Madame de Beauharnais

(flieht)

Feigling! Sie sind verschworen mit der Tallien.

Bonaparte

Auch der?

Madame de Beauharnais

General, verteidigen Sie mich!

Bonaparte

(unterdrückte Wut)

Eine Dame, Herr Barras, bittet Sie um Genugtuung für Ihren Scherz. (Blick auf Madame de Beauharnais): Denn es war nur ein Scherz.

Barras

Ihre Dame, Bonaparte? Gern gewährt. Nehmen Sie mir nicht auch die Tallien ab? (Fängt Madame de Beauharnais, führt sie und Madame Tallien vor Bonaparte hin): Zwei vollkommene Gottheiten. Sehr teuer; — aber ich würde mich Ihnen erkenntlich zeigen.

Bonaparte

Es sind um zwei zu viel.

Madame de Beauharnais

Ich sterbe an der Schande.

Bonaparte

(nahe an Madame de Beauharnais)

Es ist der Schande noch zu wenig.

Madame de Beauharnais
(flieht nach hinten. Kehrt zurück, um zu horchen).

Madame Tallien
Was bieten Sie ihm, Herr Barras?

Bonaparte
Geben Sie mir den Oberbefehl in Italien!

Barras
(ernüchtert)
Scherzen wir noch?

Bonaparte
Niemand sorgt ernster als ich für die Regierung. Ich weiß an jedem Morgen, wo jeder Jakobiner geschlafen hat.

Barras
Das ist wertvoll.

Bonaparte
Ich weiß sogar, wo der zum Schreckensmann gewordene Tallien steckt.

Barras
Seine Freunde darf man nicht vernachlässigen.

Bonaparte
Ich will den Oberbefehl in Italien meinen Verdiensten verdanken und der Einsicht der Regierung. Sonst wäre es mir ein Leichtes, mich an die Jakobiner zu halten.

Barras
Sie wollen mir drohen?

Bonaparte

Die Jakobiner verlangen die Einkommensteuer. Sie sind die Feinde der anständigen Leute, die sich bereichern: Ihre Feinde, Herr Barras.

(Gepolter hinter der Tür links)

Die Stimme Talliens

Holla! Mehr Wein! Wo bleiben die Damen? Bonaparte, ich verstehe Scherz, aber nicht zu lange.

Barras

Tallien!

Die Stimme Talliens

Barras? Gehst du noch frei umher? Man weiß das nie, bei unserem Gastgeber.

Madame Tallien

(zu Madame de Beauharnais)

Hat er Dich auch mit Tallien erwischt?

Bonaparte

Herr Tallien hat an dem Gefangenen Bourrienne einen Erpressungsversuch gemacht.

Die Stimme Talliens

(entfernter)

Verdammt!

Barras

In Ihnen, General, sehe ich den ehrlichen Thureau wieder aufstehen. Mir hat er niemals etwas nachgewiesen.

Bonaparte

Meine Absichten sind zugleich die redlichsten und die ergiebigsten. Ich fuße darauf, daß Italien ein unaus-

gebeutetes Bergwerk ist. Von seinen Kirchenschätzen und Kunstsammlungen können alle Heere der Republik leben. Geben Sie mir den Oberbefehl, ich verlange kein Geld, ich bringe Ihnen welches ein.

Madame Tallien
(zu Madame de Beauharnais)

Er ist stärker, als ich glaubte.

Madame de Beauharnais

Mich liebt er.

Madame Tallien

So stark ist er noch nicht, daß er es wagen kann, Dich zu heiraten.

Barras

Sie schlagen mir ein Geschäft vor.

Bonaparte

Ich hasse die diebischen Lieferanten.

Barras

Wenn schon gestohlen werden muß, warum sollen es die Lieferanten allein sein? Wollen Sie sich vielleicht an unserem Collot rächen? Wegen der Damen?

Madame Tallien
(zu Barras)

Lachen Sie nicht! Er ist gefährlich.

Bonaparte
(bei Madame de Beauharnais)

Ich werde siegen. Sie werden viel zu bereuen haben.

Madame de Beauharnais

(sanft)

Ich bin das Unglück gewohnt. Sehen Sie, was ich für Sie tue. Herr Barras, ich bitte für meinen künftigen Gatten. Lassen Sie ihn siegen — oder auch mich mit ihm untergehen.

Bonaparte

Ich darf nicht rot werden.

Barras

(lacht)

Ich habe Dir nichts abzuschlagen, schöne Beauharnais. Er will Dich heiraten? Für Dich, eine solche Leidenschaft? Dann wäre er eine überwundene Gefahr.

Madame Tallien

Hüten Sie sich vor der Falle! Er denkt nicht an die Heirat.

Madame de Beauharnais

Verräterin!

Barras

Politische Generale bringen Unglück. Noch lacht Paris über Ihre Siege. Wollen Sie ernst genommen werden, General Bonaparte, dann zwingen Sie mich!

Madame Tallien

Ihren Arm, kleiner Bonaparte. Oder nehme ich den Arm Ihres hübschen Junot?

Bonaparte

Ich schwöre Ihnen, nicht Sie werden zuletzt lachen.

Junot

(von hinten links, flüstert Bonaparte ins Ohr).

Bonaparte

Ein dringlicher Besuch.

Madame Tallien

Wir werden nicht stören. (Zu Madame de Beauharnais): Eine Rivalin. (Nach hinten ab.)

Barras

(nach hinten ab).

Madame de Beauharnais

(zögert abzugehen).

Bonaparte

Ob ich Dich zwingen werde, Schurke! Ich konnte haben, was ich wollte, wenn ich mit ihm stahl, wenn ich seine Dirne nahm. (Erblickt Madame de Beauharnais): Ich nehme sie. Nicht fortlaufen! Der Anblick der Unschuld sei Ihre Strafe.

Madame de Beauharnais

(erblickt Madame de Bourrienne, kehrt zurück).

Sechste Szene

Bonaparte. Madame de Beauharnais. Madame de Bourrienne. Dann Junot.

Madame de Bourrienne

(von hinten links; verfallen, die Haare weiß geworden, naht langsam, sieht sich um nach Madame de Beauharnais).

Bonaparte

Ich höre Sie — nur Sie, Emilie. Kommen Sie, damit ich zu Ihnen zurückkehre? Ich denke daran, ich sage es Ihnen vor jener Dame.

Madame de Beauharnais

(höhnisch)

Sie pudern sich wieder das Haar, Madame?

Madame de Bourrienne

(demütig)

Herr Kommandant, ich bitte für Herrn de Bourrienne, der im Kerker schmachtet.

Bonaparte

Noch immer?

Madame de Bourrienne

Er ward umhergeschleppt von bewaffnetem Pöbel und dann hinabgestoßen zu den Verbrechern. Er ist verwundet und krank.

Bonaparte

Ich kann Ihren Mann nicht freilassen. Ich bemitleide Sie, möge die Religion Sie trösten. Die Staatsvernunft ist gegen Ihren Mann.

Madame de Bourrienne

Er war Ihr Freund.

Bonaparte

(betroffen)

Ich darf nicht hinhören, wenn meine Erinnerungen sprechen.

Madame de Bourrienne

Ihnen entfällt viel, Sie gehen so schnell.

Bonaparte

Noch stütze ich mich auf seine Feinde. Sie verstehen meine Lage, Sie haben mich immer verstanden.

Madame de Bourrienne
(schwankt)
Mich verläßt die Kraft.

Madame de Beauharnais
Komödiantin, ihr glaubt er.

Bonaparte
(setzt sie in einen Sessel)
Ihre weißen Haare! Und ich tat nur meine Pflicht.

Madame de Bourrienne
Denn Ihre Pflicht ist es, Erfolg zu haben.

Bonaparte
Ihr härtestes Wort, Emilie.

Madame de Bourrienne
Ich durfte es nicht sprechen, ich hatte Ihnen im voraus verziehen. Ich darf nur bitten. (Gleitet auf die Knie.)

Madame de Beauharnais
(drückt aufweinend das Gesicht an die Lehne ihres Sessels).

Bonaparte
(hebt Madame de Bourrienne auf)
Ich wage alles. Madame de Bourrienne, Ihr Gatte verläßt noch heute das Gefängnis. (Schreibt ein Billett.)

Madame de Beauharnais
Um Gottes willen! Sie richten sich zu Grunde.

Bonaparte
Es wird mir Glück bringen. (Gibt das Billett an Madame de Bourrienne): Ich war Ihr Schuldner. Habe ich bezahlt?

Madame de Bourrienne

Bezahlt? Was würde Madame de Beauharnais darauf antworten?

Bonaparte

Sie sagt ja.

Madame de Bourrienne

Ja. (Hinten links ab.)

Junot

(geleitet Madame de Bourrienne).

Siebente Szene

Bonaparte. Madame de Beauharnais.

Madame de Beauharnais

Ich sage Nein. Sie können nicht bezahlen, weder die noch mich. In uns beiden demütigten Sie unser Geschlecht, Barbar!

Bonaparte

Sie haben mich betrogen!

Madame de Beauharnais

Diesmal verzeihe ich nicht wieder so leicht. Sie beschuldigen mich wahrer Greuel; alle Männer Ihrer Bekanntschaft sagen Sie mir nach; und dann zwingen Sie mich, Ihrem Stelldichein beizuwohnen mit Ihrer alten Geliebten.

Bonaparte

Die mehr wert ist als Sie.

Madame de Beauharnais

Sie haben sie genau so ungerecht gequält wie mich. Ich hasse Sie, ich will fort. (Nach links.)

Die Stimme der Wache
Niemand passiert.

Madame de Beauharnais
Ihre Gefangene, das bin ich lieber als Ihre Geliebte.

Bonaparte
Wer ist hier gefangen? Ihre Sanftmut hat mich entwaffnet. Ihr Zorn zwingt mich zur Übergabe. (Faßt sie an.)

Madame de Beauharnais
Lassen Sie mich! (Nach hinten ab.)

Achte Szene

Bonaparte. – Collot. Dann Barras.

Collot
(von links hinten).

Bonaparte
Der kommt zurecht. Ich erwarte Sie hier, Herr Collot, um Ihnen zu sagen, daß Barras ein Schurke ist.

Collot
Welche Neuigkeit!

Bonaparte
Er betrügt Sie.

Collot
Das würde mich doch wundern.

Bonaparte
Er gibt mir den Oberbefehl in Italien, damit ich das besetzte Land brandschatze. Er denkt mit mir zu verdienen, mehr als mit Ihnen.

Collot

Schwarzer Undank, das glückt Dir nicht. Ich kann Barras unmöglich machen.

Bonaparte

Wer wird heute unmöglich. Wer schlechte Geschäfte macht, — und Barras macht gute.

Collot

Sie wissen nichts. Er ist an den skandalösen Schuhlieferungen beteiligt. Unsere Armeen gehen im Wasser.

Bonaparte

Aber sie gehen doch.

Collot

Schlachten können verloren gehen mit solchen Schuhen. Das ist mehr als eine Bestechungssache. Das ist Landesverrat.

Bonaparte

Wenn Sie es sagen. Aber den Beweis!

Collot

(hält ein Papier hin)

Hier. Die einzige Unterschrift, die ich von ihm habe. Er ist vorsichtig; erst die runde Million hat ihn verwegen gemacht.

Bonaparte

(steckt das Papier ein)

Gut.

Collot

Was haben Sie vor?

Bonaparte

(besieht Collot ringsum)

Daß ich Euch in Händen halte, Euch Gauner, endlich mir ausgeliefert.

Collot

Es fragt sich, ob Sie Ihren Vorteil dabei finden. Die Schuhe würden auch für Sie noch eine Million abwerfen.

Bonaparte

Das Land erst von Euch gesäubert, und eine ganze Menschheit atmet auf.

Collot

Worte! Wer hat einen hungrigen armen Teufel in diesen Saal gestellt? Das Geld.

Bonaparte

Das Geld! Es hindert den Geist solange am Heraufkommen, bis es ihn endlich ausnutzt.

Collot

General des Geldes!

Bonaparte

Ich habe mich selbst geschaffen und verdanke Euch nichts.

Collot

Ich trage Ihnen nichts nach. Wir sprechen uns wieder.

(Nach hinten.)

Barras

(von hinten)

Collot, endlich. Unser Geschäft, wir gehen. (Nach links.)

Die Stimme der Wache

Niemand passiert.

Barras

Ist man hier verrückt geworden? Ein Mitglied des Direktoriums der Republik!

Bonaparte

Herr Collot erklärt Ihnen den Vorgang.

Collot

Komm' zurück! Im Augenblick ist er der Stärkere.

(Nach hinten ab.)

Barras

(mit Collot nach hinten ab).

Neunte Szene

Bonaparte. Talma.

Talma

(von links hinten)

Der erste jugendliche Held des Nationaltheaters erweist Ihnen die Ehre, Herr Kommandant von Paris.

Bonaparte

Es ist wahr, wir sind etwas geworden inzwischen.

Talma

Ich habe sie hineingelegt.

Bonaparte

Ich etwa nicht?

Talma

Kaum war ich engagiert, habe ich den Inhaber des Cäsar einem eifersüchtigen Gatten ausgeliefert. Er ist so sehr

verprügelt worden, daß er zu Bett liegt. Ich habe die Rolle.

Bonaparte

Höre, das ist eine ziemlich schmutzige Geschichte.

Talma

Die Deine kann ich mir denken.

Bonaparte

Der Weg zur Macht ist besudelt, die Schuhe bleiben nicht sauber. Aber gehen wir Guten ihn nicht, die Schlechten rutschen sogar auf den Knien hin.

Talma

Ich bin im Recht, denn ich fühle mich allem überlegen, was seit Jahrhunderten da war.

Bonaparte

Und ich liebe dies Land wahrhaft. Nur Despotismus aus Liebe wäre erlaubt.

Talma

Er ist erlaubt.

Bonaparte

Aber ich bin nicht glücklich. Eine Frau betrügt mich.

Talma

Mich betrügt die Tallien — mit Barras.

Bonaparte

Immer ist es ein Barras, — zwei Barras — drei Barras.

Talma

Sie kam zu jeder Probe nur meinetwegen. In meiner Garderobe schwur sie mir, ich sei ihre erste echte Leidenschaft.

Bonaparte

Ich werde jung sterben und keinen Sohn haben. Nur Dirnen liebe ich.

Talma

Wir sind mehr wert als unsere Triebe.

Bonaparte

Wir sind mehr wert als unsere Taten.

Zehnte Szene

Die Vorigen. Barras. Collot. Dann Madame Tallien, Madame de Beauharnais. Dann Junot. Dann Tallien. Dann Haushofmeister. Lakaien.

Barras
(von hinten)

Aus Freundschaft, lieber Kommandant, und um der Republik neue innere Erschütterungen zu ersparen: — genug, Sie tun es nicht anders, also zum Teufel mit Ihnen nach Italien.

Bonaparte

Ihr Auftrag, Herr Barras, ist so ehrenvoll, daß er mich nicht überrascht.

Madame Tallien, Madame de Beauharnais
(von hinten)

Talma!

Talma
(zu ihnen)

Wo ist die dritte Göttin? Eine Dritte würde mir armen Hirten vielleicht den Verstand zurückgeben, den ihrer zwei mir rauben.

Barras
(zu Bonaparte)
Wie bedankt man sich?

Collot
Herr Barras meint: durch volles Vertrauen.

Bonaparte
Sie möchten die Unterschrift zurück haben, Herr Barras, die Sie und Herrn Collot des Diebstahls und des Verrates überführt. Ich behalte sie.

Barras
(will sich an Bonaparte vergreifen)
Halunke!

Bonaparte
(weicht beiseite).

Junot
(von hinten links, an den Platz Bonapartes).

Barras
(sieht sich Junot gegenüber, streckt ihm die Hand hin)
Sie haben Ihre Pflicht getan, Herr — Oberst. (Streckt sie Bonaparte hin): So beginnen die dauerhaften Freundschaften.

Bonaparte
Es gibt Freunde, die der Freund mit harter Hand führen muß.

Barras
Sie wollen uns kurz halten?

Collot
Junger Mann! Das Geld für Ihre Siege zu beschaffen, wird mehr Genie kosten, als wenn Sie siegen.

Madame Tallien

Josefine! Du kokettierst mit Talma. Du wirst mich kennen lernen.

Talma

Ihre Leidenschaft, Theresia, verbrennt die schöne Beauharnais, und den, der Ihr Sklave ist.

Barras

Wir werden uns doch noch verständigen. Unser Freund Tallien verkennt das Gebot des Tages und verschwört sich gegen die Besitzenden. Geben Sie mir zurück, was Sie haben; ich opfere Ihnen Tallien.

Bonaparte

Ich will kein Opfer. Ich will Herrn Tallien gerade so in der Hand halten wie Sie. Junot, öffne dem Bürger Tallien.

Junot

(öffnet die Tür links vorn).

(Erwartung)

Barras

Es eilt ihm nicht, von Ihnen befreit zu werden.

Collot

Ist hier ein Verbrechen geschehen?

Madame Tallien

Bei Gott, ich habe es ihm nicht gewünscht.

Tallien

(hervor)

Ich habe geschlafen, wie ich sehe. Das Fest ist auf seiner Höhe. Der Hausherr hat wohl auch Euch mit Überraschungen bedacht?

Barras

Wir sind im reinen, bis auf eine Kleinigkeit. Wir haben von Ihnen ein Faustpfand, Bonaparte: Ihren Freund Bourrienne.

Bonaparte

Er ist in Freiheit und, ich hoffe, schon weit.

Barras

Sehr bösartig.

Bonaparte

Wer hat das Glück, daß er den größten Vorteil nicht aus seinen schlechten, sondern aus seinen guten Handlungen zieht?

Talma

(huldigende Geste)

Ein großer Mann.

Madame Tallien

(bei Talma)

Das sprechen Sie für sich, Talma.

Madame de Beauharnais

(bei Bonaparte)

Sie sind es nun, der mich besiegt.

Bonaparte

(knirscht)

Du hast mit Talma geliebäugelt. Ach, was kann ich machen, ich liebe Dich.

Barras

(zu Tallien)

Du glaubst, ich werde das Glück der jungen Leute aus meiner Tasche bestreiten? (Laut): Ein Gedanke! Unser Krieg in Italien verlangt mehr Kredit, als selbst Du

haſt, Collot. Nimm Dir die Tallien, und man glaubt Dir alles.

Tallien

Collot, ich habe die Pflicht, Dich zu warnen.

Collot

Ich bin nicht reich genug.

Barras

Schon heute abend biſt Du es für alle, ſehen ſie nur die Tallien in der Oper an Deinem Arm. Ich vertraue ſie Dir an; aber Du mußt einen Vertrag aufſetzen.

Collot

(ſchreibt).

Madame Tallien

(zu Bonaparte)

Ich vertraue auf Ihr Glück, General. Machen Sie das meine!

Bonaparte

Ich — und die Tallien!

Barras

(zu Bonaparte mit einem Papier)

Dies geht an Sie über.

Bonaparte

(zu Madame de Beauharnais)

Schulden haben Sie auch! Sie lügen. O! Sie lügen mit ſo verheißungsvollen Augen. Italien! Vor meiner Seele werde ich, Geliebte, Dein Bild tragen, und von den Alpen herab mit der Gewalt des Nordwindes fahre ich in das Land, es der Freiheit und ſeiner alten Größe zu öffnen!

Barras

Mehr als heute erreicht, können Sie sobald nicht wollen.

Bonaparte

Wer weiß! (Steht ganz vorn und hinausgewendet, zuerst gebückt. Seine Miene, zuerst unheilvoll burlesk, spielt, indes er sich aufrichtet, gradweise bis ins Tragische. — Rührt den Glockenzug.)

Haushofmeister, Lakaien

(stellen sich hinten auf, zu beiden Seiten der geöffneten Flügeltür).

Madame Tallien, Madame de Beauharnais, Junot, Talma

(in loser Reihe links).

Barras, Tallien, Collot

(rechts).

Bonaparte

Talma, komm'! Die sind schon satt. Wir haben Hunger.

(Stürmisch durch die beiden Reihen nach hinten ab.)

Vorhang

